



Jugend- und  
Drogenberatung  
Wolfsburg

Jahresbericht 2024

# Inhalt

Einleitung	3	Ambulante Eingliederungshilfe	26
Vernetzung und Engagement	6	Psychosoziale Betreuung Substituierter	28
Trägerverein	8	Niedrigschwellige Hilfen	31
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2024	10	Fachstelle für Suchtprävention	35
Beratung	13	Glücksspielprävention und -beratung	38
Ambulante medizinische Rehabilitation	17	Jugendberatung	42
MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe	20	Statistik 2024	44
Beratung bei exzessivem Medienkonsum	23		

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und  
Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante  
medizinische  
Rehabilitation

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei  
exzessivem  
Medienkonsum

Ambulante  
Eingliederungshilfe

Psychosoziale  
Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige  
Hilfen

Fachstelle für  
Suchtprävention

Glücksspielprävention  
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

## EINLEITUNG

# Rettet uns die schwäbische Hausfrau (m/w/d)?

**Die schwäbische Hausfrau wird ja seit einiger Zeit in allen möglichen politischen und gesellschaftlichen Diskussionen bemüht und ist entsprechend viel beschäftigt. Hier steht sie uns dennoch für unsere Einleitung zur Verfügung - da hat es sicher geholfen, dass ich ein Halbschwabe bin.**

So wie das aktuelle Jahr im Zeichen des Sparens steht, stand das Berichtsjahr 2024 im Zeichen der Vorbereitung hierfür.

Mein Verständnis von Sparen geht allerdings über das Vermeiden von Ausgaben hinaus. Unsere Hauptressource sind unsere Mitarbeitenden, ihre Fähigkeiten und ihre Motivation. Das lässt sich nicht beliebig schnell auf- und abbauen.

Natürlich sollen Kommunen nicht über ihre Verhältnisse leben und unser Teil der Verantwortung hierfür ist es, die Angebote nach dem uns zur Verfügung stehenden finanziellen Rahmen bestmöglich zu gestalten und gegebenenfalls zu reduzieren.

In diesem Spannungsfeld mussten bis Ende 2024 also Lösungen gefunden werden.

Die Ausgangslage war allen klar: Nach einem hohen Tarifabschluss im öffentlichen Dienst der Länder und allgemeinen Preissteigerungen mussten wir für die Zeit ab 2025 Lösungen finden, wie wir möglichst viele unserer Angebote und Services mit den weitgehend gleichen Zuschüssen wie im Jahr 2017 aufrechterhalten können. In einem gründlichen Prozess mit Mitarbeitenden, Verwaltung, Leitung und Vorstand haben wir nach Lösungen gesucht.

In diesem sehr konstruktiven Prozess haben alle Beteiligten über Verbesserung der Effizienz, Lösungen zum maximalen Erhalt unserer Angebote und Fähigkeiten und Modernisierungen der Abläufe nachgedacht. Dabei haben insbesondere die Mitarbeitenden gezeigt, dass sie hervorragende Ideen haben und bereit sind auch Einschränkungen im eigenen Arbeitsbereich hinzunehmen, wenn es dem großen Ganzen dient.

Neben vielen internen Änderungen und der vorübergehenden Nichtbesetzung von zwei halben Personalstellen haben wir uns u.a. zu folgenden dauerhaften strukturellen Veränderungen entschieden:

- **Jugendberatung** - Wir hatten den Bereich 6 Jahre lang aufgebaut und immer wieder eine dauerhafte Finanzierung beantragt. Wir haben diesen Bereich bereits in 2024 ausgeschlichen, → [hier](#) finden Sie einen letzten Bericht.
- **Dieselstraße** - Durch die Zusammenlegung von Teilstellen war es möglich, die zusätzlichen Büros in der Dieselstraße nach 11 Jahren aufzugeben und die Prävention und Glücksspielberatung wieder in der Lessingstraße unterzubringen.
- **Erreichbarkeit** - Durch Stundenreduzierung im Bereich Leitung/Verwaltung können wir ab 2025 nur noch 4 Tage pro Woche telefonische Erreichbarkeit anbieten, der Freitag musste entfallen.
- **Beratung** - Kapazitäten wurden ebenfalls in den Bereichen Beratung und Psychosoziale Betreuung reduziert. Hierdurch reduzieren sich indirekt auch die Kapazitäten, die wir für Streetwork vorhalten können.
- **Prävention** - Um das Defizit in diesem Bereich zu reduzieren, war es notwendig, die Eigenanteile für Nutzer von Angeboten insgesamt anzuheben.

Unsere gemeinsamen Ziele, nicht defizitär zu wirtschaften, möglichst viele Angebote und Fähigkeiten zu erhalten und Einschränkungen für Nutzer unserer Angebote möglichst gering zu halten, haben wir so erst mal erreicht. Hat uns die schwäbische Hausfrau jetzt gerettet?

Erst mal schon, aber sie sollte den Job nicht ganz alleine und nicht dauerhaft machen. Es ist allen Beteiligten klar geworden, dass Sparsamkeit nicht beliebig skalierbar ist. Es gibt Arbeitsbereiche wie ambulante Therapie, Prävention oder Niedrigschwellige Hilfen/Streetwork, die mit zu wenig Personal oder Finanzmitteln einfach nicht mehr durchführbar sind.

Hier hoffen wir in den nächsten Jahren dann wieder auf eine angepasste finanzielle Ausstattung für die wachsende Zahl von Aufgaben.

## Die Themen 2024

### Was wurde konsumiert?

Diese Frage hören wir oft. Zählen können wir aber nur das, weshalb Menschen unsere Hilfe in Anspruch nehmen.

Was uns da am meisten Sorgen bereitet sind zum einen die jungen Menschen, die **Opiode** und **Benzodiazepine** konsumieren und damit anscheinend lange und schwere Suchtbiografien beginnen (→ [Statistik](#), → [Beratung](#)). Sorgen bereitet uns - wie auch dem Rest der Welt - die hohe Verfügbarkeit von **Kokain**. Das macht sich bemerkbar bei der gleichbleibend hohen Zahl von Beratungen im Zusammenhang mit Kokain (→ [Statistik](#)), aber besonders im weiteren Anstieg des **Crack**-Konsums in der Öffentlichkeit (→ [niedrigschwellige Hilfen](#)).

### Viel beachtete Themen

Spontan fällt mir zu 2024 einiges ein: Cannabislegalisierung, Spielsucht, Lachgas, Crack, Nordkopf, Flex, Anbauvereinigungen, Zombiedroge(n), Drogenkommission, Paracetamol, ... Was war relevant?

Die dynamischen Veränderungen in der **Crack-Szene** sind für die Stadt und für unsere Arbeit sicher relevant (→ [niedrigschwellige Hilfen](#)). Auch wenn wir die viel beschriebenen Auswirkungen am **Nordkopf** so nicht nachvollziehen



Udo Eisenbarth

können, halten wir die Initiierung einer **Drogenkommission** für sehr sinnvoll. Hiervon erhoffen wir uns Prävention, Nachhaltigkeit, verbesserte Sicherheit und Langfristigkeit. Und Unaufgeregtheit. Das ist sicherlich ein Thema für den nächsten Jahresbericht.

Das **Cannabis-Gesetz**: Ist das gut oder muss das weg? Macht es alles besser oder schlechter? Ich habe noch nie so oft mit Menschen über den gesellschaftlichen Umgang mit Sucht diskutiert wie in 2024. Das ist ganz sicher ein positiver gesamtgesellschaftlicher Aspekt, der dazu führt, dass die Dinge nie wieder so sein werden wie vor der Teillegalisierung. Jetzt muss die Politik allerdings bald schauen, wie mit den vielen widersprüchlichen und nicht umsetzbaren Regeln umgegangen werden soll. Wünschenswert wäre aus meiner Sicht, wenn sich diese Diskussion auch bei Alkohol, Nikotin, Glücksspiel und Sportwetten fortsetzen würde.

Wissen Sie, was eine **Paracetamol-Challenge** ist? Wenn nicht, lasse ich Sie gerne im Ungewissen, um in Ihrem Kopf wertvollen Platz für wichtige Dinge frei zu halten. Für mich ist sie das Sinnbild dafür, dass wir uns nicht über alles in der Welt aufregen und Gedanken machen müssen. Sie gehört zu den vielen Ausdrucksformen ein und desselben Themas: Der Übergang von der Kindheit zum Erwachsenwerden bereitet vielen Menschen ernste Schwierigkeiten.

Unsere **Jugendberatung** war eine Idee junge Menschen in dieser Zeit mit einer Peer-to-Peer-Beratung zu unterstützen. Diese Idee nicht weiter zu verfolgen, war im vergangenen Jahr eine Entscheidung, die mir wirklich schwer gefallen ist.

### Weniger beachtete Themen

Zum Glück gibt es auch noch viele Dinge, die toll funktionieren und keinen Krach machen:

Die **Elterngruppe**, also die angeleitete Selbsthilfegruppe für Eltern von jungen Drogenkonsumierenden, läuft weiter (→ [Beratung](#)). Meine Kollegin Petra Bunke hatte sie 2023 ins Leben gerufen und mir übergeben, als sie Ende 2024 in den Altersruhestand gegangen ist.

Wir haben im Dezember 2024 6 Personen geschult, die in ihrer **Cannabis-Anbauvereinigung** die Rolle der Präventionsbeauftragten übernehmen wollen.

Es ist uns gelungen, mit ersten **Streetworkansätzen**, wieder einen besseren Kontakt zu Personen der Crack-Szene aufzubauen (→ [niedrigschwellige Hilfen](#)). Gerade weil es derzeit kein wirksames Rezept für die Hilfe für Crack-Szenen gibt, macht das ein wenig Hoffnung. Wir hoffen, diesen unterbesetzten Arbeitsbereich irgendwann ausbauen zu können.

Eine der beiden **Substitutionspraxen** in Wolfsburg konnte im vergangenen Jahr an eine Nachfolge übergeben werden

(→ [psychosoziale Betreuung Substituierter](#)). So etwas passiert eher selten. Wir sind sehr froh, dass für diesen Teil der Substituierten die Versorgung längerfristig gesichert werden konnte.

Mit den Themen Versorgungssicherheit, Qualitätssicherung, Wissensvermittlung und Kooperation haben wir uns im vergangenen Jahr in zahlreichen Veranstaltungen und Gremien auseinander gesetzt. Verwaltung, sozialen Diensten, Politik, Justiz und Qualitätszirkeln gelingt das hier schon immer ganz hervorragend. Dafür sind wir sehr dankbar.

### Vielen Dank

Wir danken auch unseren **Spendern** für ihre Großzügigkeit und Aufmerksamkeit und unseren **Zuschussgebern** und Versicherungsträgern - der Stadt Wolfsburg, dem Land Niedersachsen, dem Landkreis Gifhorn und der Deutschen Rentenversicherung - für ihr Vertrauen in unsere Arbeit und die gute Zusammenarbeit.

Und zum Schluss möchte ich an dieser Stelle auch mal meinem wunderbar kompetenten und engagierten Team danken, mit dem ich jeden Tag gut und gerne zusammenarbeiten kann.

*Udo Eisenbarth*

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und  
Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante  
medizinische  
Rehabilitation

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei  
exzessivem  
Medienkonsum

Ambulante  
Eingliederungshilfe

Psychosoziale  
Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige  
Hilfen

Fachstelle für  
Suchtprävention

Glücksspielprävention  
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

# Vernetzung und Engagement

# Mitwirkung der Jugend- und Drogenberatung in Gremien

## auf Landesebene



Die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen ist die Dachorganisation aller Suchthilfe-Einrichtungen und Selbsthilfe-Organisationen der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e.V.

- Arbeitskreis niedersächsischer Präventionsfachkräfte
- Arbeitskreis niedersächsischer Glücksspielfachkräfte
- Arbeitskreis niedersächsischer PSB-Fachkräfte
- Arbeitskreis niedersächsischer Medienberatungsfachkräfte
- Arbeitskreis Digitalisierung

### Verbandsübergreifende Gremien auf Landesebene:

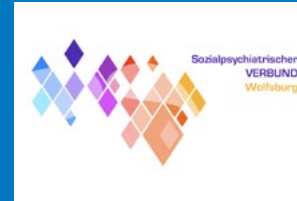
- Arbeitskreis niedrigschwelliger Einrichtungen Niedersachsen
- Landesverband der Elternkreise Drogenabhängiger und -gefährdeter Niedersachsen e. V. (LED)



Mehr als 850 Mitgliedsorganisationen, rund 1.900 Angebote: Im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. zeigt sich die gesamte bunte Vielfalt der sozialen Arbeit.

- Fachbereich Sucht Niedersachsen
- Mitglied im Sprecherkreis Fachbereich Sucht

## auf kommunaler Ebene



Der Sozialpsychiatrische Verbund übernimmt unter Geschäftsführung des Sozialpsychiatrischen Dienstes die Aufgabe, die Zusammenarbeit der Anbieter, Nutzer und Kostenträger in der psychiatrischen Versorgung der Stadt Wolfsburg zu koordinieren, mit dem Ziel diese Versorgung zu optimieren.

- Arbeitskreis Sucht
- Arbeitskreis Allgemeinpsychiatrie
- Arbeitskreis Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Mitglied des Sprecherkreis Arbeitskreis Sucht
- Mitglied im Beirat Sozialpsychiatrischer Verbund

### Weitere Gremien auf kommunaler Ebene:

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)
- AG 78
- Stadtjugendring
- Arbeitskreis DigiHelp
- Netzwerk Frühe Hilfen



Der Paritätische Wolfsburg ist ein von 42 Sozialzentren in Niedersachsen. Er repräsentiert den Verband in Wolfsburg und schafft damit rund 30 Mitgliedsorganisationen die Möglichkeit, sich verbandlich zu organisieren.

- Mitglied im Paritätischen Kreisverband
- Mitglied im Beirat des Kreisverbands

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und  
Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante  
medizinische  
Rehabilitation

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei  
exzessivem  
Medienkonsum

Ambulante  
Eingliederungshilfe

Psychosoziale  
Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige  
Hilfen

Fachstelle für  
Suchtprävention

Glücksspielprävention  
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

# Trägerverein



# Hilfe für gefährdete Menschen e.V.

**Der Träger der Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg ist der gemeinnützige Verein „Hilfe für gefährdete Menschen e.V.“, der seit 1970 besteht. Er gründete 1982 die Beratungsstelle und ist seitdem auch Mitglied im Paritätischen und im Fachverband Drogen und Suchthilfe (FDR).**

Der Verein betreibt ausschließlich die Jugend- und Drogenberatung in Wolfsburg. Durch dieses Organisationsmodell und das Fehlen einer übergeordneten Struktur, ist es dem Verein möglich, die Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg politisch unabhängig und weltanschaulich neutral als Zweckbetrieb zu führen. Die Organisation ist schlank und flexibel, die Arbeit orientiert sich an wissenschaftlichen Standards der modernen Suchthilfe.

Die Mitgliedschaft im *Paritätischen* und im *Fachverband Drogen und Suchthilfe (FDR)* als unabhängige Organisation fördern die organisatorische und inhaltliche Verbindlichkeit.

Im Verein engagieren sich über 20 Mitglieder. Der ehrenamtliche Vorstand wird alle 2 Jahre von den Mitgliedern gewählt und bestand 2024 aus Joel Balazsi-Kraus, Maximilian Woltering, Elke Braun, Sylvia Wesner und Katharina Butzke.

Sie können die Arbeit des Vereins finanziell durch Spenden oder ideell durch eine Mitgliedschaft unterstützen. Spenden können Sie online ([www.drogenberatung-wolfsburg.de/spenden](http://www.drogenberatung-wolfsburg.de/spenden)) oder per Überweisung (Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg, IBAN DE32 2695 1311 0033 5816 87).

Wie Sie Vereinsmitglied werden können, erfahren Sie unter [www.drogenberatung-wolfsburg.de/verein](http://www.drogenberatung-wolfsburg.de/verein).



Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und  
Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante  
medizinische  
Rehabilitation

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei  
exzessivem  
Medienkonsum

Ambulante  
Eingliederungshilfe

Psychosoziale  
Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige  
Hilfen

Fachstelle für  
Suchtprävention

Glücksspielprävention  
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2024

### Lena Beckert

Kauffrau für Bürokommunikation  
Teilzeit

### Vivien Borkowski

Pädagogin B.A.

### Petra Bunke

Sozialpädagogin (grad.)  
Teilzeit

bis 31.12.2024

### Udo Eisenbarth

Dipl.- Sozialarbeiter/ -pädagoge

### Nancy Faatz

Rehabilitationspsychologin (M.Sc.)  
Teilzeit

### Felix Aldo Fritsche

Sozialarbeiter B.A.

### Sandra Fromm

Dipl.- Sozialarbeiterin/ -pädagogin  
Teilzeit

### Birgit Gallinsky

Dipl.- Sozialarbeiterin/ -pädagogin  
Teilzeit bis 17.07.2024

### Dr. Volker Heimeshoff

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie  
Honorarkraft

### Judith Hermann

Sozialarbeiterin B.A.  
Teilzeit bis 04.12.2024

### Angelika Koslowski

Rechtsanwaltsgehilfin  
Teilzeit

### Carmen Marten

Bankkauffrau  
Teilzeit bis 30.04.2024

### Amira Mirie

Gesundheits- und Krankenpflegerin  
Teilzeit

### Malte Plönnigs

Sozialarbeiter M.A.

### Vanessa Schön

Sozialarbeiterin B.A.  
ab 01.04.2024

### Sylvia Stropp

Servicekraft  
Teilzeit

### Kamila Struse

Dipl.- Psychologin  
Teilzeit

### Yulia Volkova

Psychologin B.Sc.

### Detlef Zimmermann

Dipl.- Sozialarbeiter /-pädagoge  
Teilzeit

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und  
Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante  
medizinische  
Rehabilitation

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei  
exzessivem  
Medienkonsum

Ambulante  
Eingliederungshilfe

Psychosoziale  
Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige  
Hilfen

Fachstelle für  
Suchtprävention

Glücksspielprävention  
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

## Mitarbeiterinnen der Verwaltung



Lena Beckert



Angelika Koslowski

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und  
Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante  
medizinische  
Rehabilitation

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei  
exzessivem  
Medienkonsum

Ambulante  
Eingliederungshilfe

Psychosoziale  
Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige  
Hilfen

Fachstelle für  
Suchtprävention

Glücksspielprävention  
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

# Beratung

**Im Jahr 2024 bot die Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg Unterstützung für Menschen aus Wolfsburg sowie den benachbarten Kreisen Helmstedt und Gifhorn an. Zusätzlich wurden durch Online- und Telefonberatung auch Hilfesuchende außerhalb dieser Gebiete erreicht. Unser Beratungsangebot richtete sich vorrangig an Personen, die illegale Drogen konsumieren oder abhängig sind, sowie an solche, die problematische Verhaltensweisen wie Glücksspiel oder Medien-sucht zeigen. Wenn Menschen von einer der genannten Problematiken betroffen sind, leidet häufig auch das soziale Umfeld darunter. Daher stehen wir den Angehörigen ebenfalls beratend zur Seite. Dank unseres multilingualen Teams können wir Beratung auch auf Arabisch, Polnisch und Russisch anbieten.**

Eine Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Beratung ist das Vorliegen eines Beratungsbedarfs, der entweder bereits vorhanden ist oder gemeinsam mit den Beratern entwickelt wird. Das Beratungsangebot war und soll auch in Zukunft kostenfrei bleiben. Das Anliegen kann auf Wunsch vollständig anonym bleiben. Sollten Ratsuchende zustimmen, dass im Rahmen der Datenschutzgrundverordnung Notizen gemacht werden dürfen, werden diese Informationen streng vertraulich behandelt und fallen unter die Schweigepflicht nach § 203 des Strafgesetzbuches.

Für detaillierte Zahlen zu den Beratungsfällen, aufgeteilt nach direkt Betroffenen und Angehörigen, sowie zu spezifischen internen Angeboten, verweisen wir auf den Statistikabschnitt dieses Jahresberichts.

## Allgemeines zur Beratung

Unser vielseitiges Beratungsangebot umfasst Dienstleistungen, die individuell auf die Bedürfnisse unserer Klient\*innen abgestimmt werden, um sie im Hier und Jetzt zu unterstützen und gemeinsam eine nachhaltige Perspektive zu entwickeln. Das Angebot beginnt mit der Bereitstellung von Informationen und Aufklärung. Wir bieten dazu Orientierungshilfe und Sensibilisierung. Zu unserer Arbeit gehört es die Ressourcen unserer Klient\*innen hervorzuheben und ihre Motivation zu stärken. Dadurch können Vermittlungen in weitere Unterstützungsangebote realisiert werden. Bei den Ratsuchenden, die unsere Hil-

fe in Anspruch nehmen, lässt sich grundsätzlich zwischen Eigenmotivation und Fremdmotivation unterscheiden.

Personen mit Eigenmotivation suchen aus eigenem Antrieb Hilfe, weil sie eine Veränderung ihres Verhaltens anstreben. Oftmals haben sie bereits versucht, ihren Konsum zu beenden oder einzuschränken. Jedoch ist die individuelle Konsumgeschichte oftmals zu komplex, um selbstständig den Konsum zu beenden oder einzugrenzen. Diese Erkenntnis führt sie zu der Einsicht, dass sie externe Hilfe benötigen, um ihre Probleme zu bewältigen. Mit unserer Arbeit unterstützen wir dabei, dass diese Versuche nachhaltig werden und erste Erfolge einer Abstinenz sichtbar werden.

Von Fremdmotivation sprechen wir, wenn Personen aufgrund externer Einflüsse, wie gerichtlicher Anordnungen, Vorgaben des Arbeitgebers oder der Schule, Wünschen des Partners oder der Partnerin, der Eltern oder des Jugendamtes, Unterstützung suchen.

In der Suchthilfe ist es üblich, sowohl mit Klient\*innen zu arbeiten, die aus eigenem Antrieb kommen, als auch mit solchen, die durch äußere Umstände motiviert sind. Es kommt vor, dass sich die anfängliche Fremdmotivation in eine persönliche Motivation wandelt. Häufig ist in der Fremdmotivation auch ein Anteil von Eigenmotivation enthalten. Beispielsweise möchten Klient\*innen ihre Beziehung nicht gefährden, ihren Arbeitsplatz behalten, das gute Verhältnis zu ihren Eltern behalten, weiterhin Unterstützung von der Jugendhilfe erhalten oder ihren Führerschein zurückerlangen.

All diese Faktoren können motivierend wirken und die Bereitschaft fördern, das eigene Konsumverhalten zu ändern oder das Ziel der Abstinenz zu verfolgen.

Allerdings ist dieser Prozess nicht immer erfolgreich. Die Betroffenen verbinden oftmals den Konsum mit zahlreichen positiven Effekten und Motiven, wie Entspannung, Gemeinschaftsgefühl oder Genuss, für die erst Alternativen gefunden werden müssen. Dies kann weitaus herausfordernder sein, als einfach einem gemeinschaftlichen Konsum nachzugeben.

Ein auffälliger Trend, der sich im Verlauf des Jahres abzeichnete, war der Zuwachs an Konsumgründen, die stark mit der Bewältigung negativer Gefühle wie Stress und

Leistungsdruck in Zusammenhang stehen. Zu dem Trend gehört auch, dass die Konsumierenden häufig einen hohen Bildungsstandard mitbringen sowie zunehmend aus gut situierten Haushalten stammen. Diese Entwicklung verdeutlicht, dass auch gesellschaftlich privilegierte Gruppen mit den Herausforderungen des modernen Lebens und der mentalen Belastung kämpfen, was sich in einem steigenden Bedarf an Unterstützung widerspiegelt.

Die Entwicklung dieser Bereitschaft zu Veränderung ist



Felix Aldo Fritsche

meist ein langwieriger Prozess. Die Suchthilfe sieht es als ein Irrglaube, dass Menschen erst einen absoluten Tiefpunkt erreichen müssen, bevor sie bereit sind, ihr Leben zu ändern. Im Gegenteil, die Suchthilfe erkennt an, dass die anfänglich positiven Wirkungen des Substanzkonsums durch Toleranzentwicklung oft ins Gegenteil umschlagen können. Was einst als angenehm empfunden wurde, führt nicht mehr so leicht zu Zufriedenheit, während gleichzeitig Konsummenge und -kosten steigen, was zu einer Verschlechterung der Lebensumstände führt. Darüber hinaus können gesellschaftliche und rechtliche Konsequenzen wie

der Verlust von Arbeitsplatz, Beziehungen oder Führerschein, Gerichtsverfahren, Schulden oder Wohnungsverlust als Katalysatoren für den Wunsch nach Veränderung dienen.

Es ist uns ein Anliegen, dass die Betroffenen die Verantwortung für ihre Problemlage behalten, während wir begleitend im Prozess zur Seite stehen. Unsere Unterstützung kann vielfältig sein, von Hilfe bei einem Telefonat über das Verfassen von Schreiben bis hin zur Vermittlung von Therapieplätzen. Häufig ist es sinnvoll, auf unsere spezialisierten Angebote zurückzugreifen, wie zum Beispiel die Gruppe zur Vorbereitung auf die medizinisch-psychologische Untersuchung (MPU) oder ambulante medizinische Rehabilitation für Abhängigkeitserkrankungen, die an anderer Stelle genauer erläutert sind. Darüber hinaus ist die Beantragung einer Therapie in stationäre, ganztätig ambulante oder ambulante Einrichtungen genauso Teil unserer Arbeit, wie die Vermittlung in Entgiftungskliniken oder in ärztlich begleitete Substitutionstherapien.

Besonders im Hinblick auf junge Cannabiskonsumierende, bei denen ein zunehmender Bedarf an professioneller Unterstützung festgestellt wurde, haben sich unsere Mitarbeitenden gezielt fortgebildet. Diese Weiterbildung bildet die Grundlage für ein spezifisches Gruppenangebot für 14- bis 21-Jährige Cannabiskonsumierende, das wir in naher Zukunft realisieren möchten mit dem Namen „Can Stop“.

Im Bereich des Kinderschutzes setzen wir uns besonders für die Unterstützung der Familien unserer Klient\*innen ein. Bei Bedarf leiten wir sie an familienunterstützende Dienste weiter, wie etwa Erziehungsberatungsstellen oder das Jugendamt. Zudem stehen wir in regelmäßigem Austausch mit dem Justizsozialdienst und anderen Justizbehörden, wobei die Anliegen unserer Klient\*innen stets Vorrang haben und die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

## Angehörigenberatung

Unser Beratungsangebot wird regelmäßig von Angehörigen in Anspruch genommen. Besonders oft stehen wir Eltern zur Seite, die uns entweder alleine oder gemeinsam

mit ihren Kindern aufsuchen. Es ist wichtig zu betonen, dass die Bewältigung des Substanzkonsums ein langfristiger Prozess ist. Beratung stellt dabei nur einen Teil dieses Prozesses dar. Um den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden und die Interessen der betroffenen Personen sowie ihrer Angehörigen zu wahren, führen wir Beratungen sowohl einzeln als auch, wenn es sinnvoll erscheint und gewünscht wird, punktuell gemeinsam.

Beratung ist ein zeitlich begrenztes Angebot, das jedoch immer darauf abzielt, einen konstruktiven und förderlichen Umgang mit der Problematik zu finden. Dabei betrachten wir stets die Familie als Ganzes und streben eine Lösung an, die allen Beteiligten zugutekommt.

## Medikamentenmissbrauch

In den letzten Jahren spielen neben dem Konsum von typischen bekannten Drogen wie Cannabis, Amphetamin, Ecstasy u.a., insbesondere opiathaltige und benzodiazepinhaltige Medikamente eine größere Rolle in den Beratungsprozessen. Beides sind Medikamente mit einem hohen Abhängigkeitspotenzial und recht einfach zu beschaffen. Das häufigste Benzodiazepin ist oft unter dem Namen Xanax im Umlauf oder bei den opiathaltigen Substanzen spielen oft Codein, Tilidin und Oxycodon eine große Rolle. Diese Mittel werden nicht mehr nur von langjährigen Klient\*innen mit einer Abhängigkeit von Opiaten konsumiert, sondern immer häufiger auch von jungen Menschen. Die Thematisierung bestimmter Drogen/Medikamente im deutschsprachigen Rap hat u.a. dafür gesorgt, dass viele Kinder und Jugendliche die zum Teil komplexen Medikamentennamen kennen und diese aktiv in ihren Wortschatz integrieren ohne Hintergrundwissen über Stoffgruppen und deren Gefahren. Der beruhigende Effekt scheint für junge Menschen immer anziehender zu werden und so werden diese Substanzen in Leistungssituationen missbraucht. Hier geht es häufig darum insbesondere neben den Konsumierenden auch die Eltern über diese Suchtmittel aufzuklären, da sie längst nicht so bekannt sind, wie die klassischen Drogen.

## Elterngruppe

Zum Ende des Jahres gab es personelle Veränderungen in der Elterngruppe. Seit Dezember 2024 leitet Udo Eisenbarth als Nachfolger von Petra Bunke im vierzehntägigen Rhythmus eine Gruppe für Eltern von Drogen konsumierenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen (ca. 15 – 25 Jahre) an. Neben Informationen über Hilfemöglichkeiten durch das professionelle Suchthilfesystem, geht es darum, dass die Eltern durch den Austausch von Erfahrungen ihre Ratlosigkeit und Angst überwinden und sich untereinander helfen, um Kraft, Kreativität und Lebensfreude zu bewahren oder wiederzuerlangen.

Einen Bericht zu Teilnahme und Inhalten der Elterngruppe finden Sie auf der nächsten Seite. Informationen zur Elterngruppe finden Sie unter [drogenberatung-wolfsburg.de/elterngruppe](https://www.drogenberatung-wolfsburg.de/elterngruppe).

*Vivien Borkowski, Felix Aldo Fritsche*

[🔗 Weitere Informationen zur Beratung für Betroffene](#)

[🔗 Weitere Informationen zur Beratung für Angehörige](#)

## Bericht Elterngruppe

Im Jahr 2024 hat sich die im November 2023 begonnene Elterngruppe weiterhin gefestigt.

Die Gruppe fand vierzehntägig immer montags von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr statt und wurde von einer Sozialpädagogin angeleitet.

Die Gruppengröße variierte zwischen 3 und 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Im Jahr 2024 nutzten 21 Elternteile dieses Angebot, ca. 12 Elternteile sehr regelmäßig.

Die Elterngruppe ist eine durch eine Fachkraft angeleitete Selbsthilfegruppe für Eltern drogenkonsumierender Kinder.

Die Gruppe besteht seit November 2023 und hat sich vierzehntägig immer montags von 17:30 Uhr bis ca. 19.30 Uhr getroffen. Insgesamt haben im Jahr 2024 21 Eltern an der Gruppe teilgenommen. Das Alter der betroffenen Kinder lag in diesem Zeitraum zwischen 16 und 25 Jahren. Die konsumierten Suchtstoffe umfassen insbesondere Cannabis und Medikamente, wie z.B. Opioiden und Benzodiazepine.

In der Gruppe fand ein intensiver Austausch über den Umgang mit den Betroffenen statt. Dabei spielten auch Erfahrungen mit verschiedenen Behandlungs- und Hilfeangeboten für sich und ihre Kinder eine Rolle. Des Weiteren fand auch immer wieder eine Informationsvermittlung zu folgenden Themen statt:

- Ablauf einer Therapievermittlung,
- Entgiftungs- und Therapiemöglichkeiten,
- Möglichkeiten der Substitutionsbehandlung (Drogensubstitanzstoffbehandlung),
- Wirkungen von verschiedenen Substanzen,
- Potentielle Zugangswege zu den Suchtmitteln,
- Rechte und Pflichten gegenüber ihren Kindern (SGB VIII und SGB XII).

Die Inhalte orientieren sich an den Bedürfnissen der Eltern und sind variabel. Die Elterngruppe ist ein fortlaufendes Angebot, so dass neue Eltern zeitnah in die Gruppe integriert werden können.

Die Gruppe ist Mitglied im Landesverband der Elternkreise, der regelmäßig Seminare und hilfreiche Informationen zur Verfügung stellt.



*Petra Bunke*

*Petra Bunke*



Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und  
Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante  
medizinische  
Rehabilitation

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei  
exzessivem  
Medienkonsum

Ambulante  
Eingliederungshilfe

Psychosoziale  
Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige  
Hilfen

Fachstelle für  
Suchtprävention

Glücksspielprävention  
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

## AMBULANTE MEDIZINISCHE REHABILITATION UND NACHSORGE

# Hilfe vor Ort

**Seit 1997 wird in der Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg, als von den Kostenträgern anerkannte Einrichtung, die ambulante medizinische Rehabilitation für Abhängigkeitskranke von illegalen Drogen angeboten.**

Dieses Behandlungsangebot wird in der Regel von den zuständigen Rentenversicherungsträgern oder Krankenkassen finanziert. Auch eine Behandlung im Sinne des § 35 BtMG (Therapie statt Strafe) ist möglich.

## Grundlagen der Behandlung

Das Hauptziel der ambulanten Rehabilitation ist, den Klienten zu einem abstinenten Leben zu befähigen und die Arbeitsfähigkeit zu erhalten oder wiederherzustellen. Dazu gehört unter aktiver Einbeziehung des Rehabilitanden in den Prozess der Zieldefinition insbesondere:

- Die Förderung des Verständnisses der entwickelten Abhängigkeit (Krankheitseinsicht)
- Die Förderung der Veränderungsmotivation
- Die Unterstützung bei der Aufrechterhaltung einer dauerhaften Abstinenz
- Die Hilfe beim Erkennen und Bewältigen von Rückfallrisiken
- Die Schulung im Selbstmanagement und in der Konfliktlösung
- Die Wiederherstellung und Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit
- Die Förderung sozialer Bindungen außerhalb des Drogenumfelds
- Die Entwicklung eines gesunden Lebensstils

Die Anfangsphase der ambulanten Rehabilitation ist geprägt von der Festlegung persönlicher Therapieziele, die aus den allgemeinen Zielen der Rehabilitation abgeleitet und auf den Einzelnen zugeschnitten werden. Diese Ziele werden durch ein umfassendes Spektrum an psychologischen, psychotherapeutischen, medizinischen und beruflichen Maßnahmen unterstützt, die in ein ganzheitliches Rehabilitationskonzept eingebettet sind.

Der Bezugstherapeut passt sein Vorgehen individuell an den Rehabilitanden an, wobei die Auswahl der therapeu-

tischen Module vom spezifischen Bedarf des Klienten abhängt.

Ein wesentlicher Vorteil der ambulanten Rehabilitation liegt darin, dass die individuell festgelegten Behandlungsziele nicht nur innerhalb der Einrichtung, sondern auch im alltäglichen Umfeld des Rehabilitanden – zu Hause, am Arbeitsplatz oder im sozialen Kreis – praktisch umgesetzt und erprobt werden können. Dies ermöglicht es, mögliche Probleme beim Übertragen des Gelernten in den Alltag zeitnah zu erkennen und gemeinsam mit dem Therapeuten zu bearbeiten. Die berufliche Tätigkeit wird durch die ambulante Behandlung nicht beeinträchtigt, da sie flexibel mit dem Arbeitsalltag kombiniert werden kann.

Die Dauer der ambulanten medizinischen Rehabilitation beträgt in der Regel 10 bis 12 Monate, wobei individuelle Anpassungen nach Absprache mit dem Kostenträger möglich sind. Neben wöchentlichen Einzel- und Gruppengesprächen können in Krisenzeiten zusätzliche Einzelgespräche vereinbart werden. Zu den weiteren Bedingungen gehören die Teilnahme an ergänzenden Gruppenangeboten und regelmäßigen Urinkontrollen. Die ambulante Therapie kann auch parallel zu einer Substitutionsbehandlung erfolgen, wobei besondere Aufnahmebedingungen gelten, die im Vorfeld mit dem Reha-Team abzuklären sind.

## Abhängigkeit

Der Konsum psychoaktiver Substanzen wird oft mit dem Ziel des Genusses und der Steigerung des Wohlbefindens betrieben, birgt jedoch das Risiko des Missbrauchs und der Entwicklung einer Abhängigkeit.

Die World Health Organization (WHO) definiert das Vorliegen einer Substanzabhängigkeit in der International Classification of Diseases and related Health Problems (ICD-10), wenn bei dem Betroffenen mindestens drei der nachfolgend aufgeführten Symptome über mindestens einen Monat oder mehrfach über 12 Monate vorhanden waren:

- Ein starkes Verlangen oder einen Zwang zum Konsum
- Eine verminderte Kontrollfähigkeit bezüglich des Beginns, der Beendigung und der Menge des Konsums
- Ein körperliches Entzugssyndrom bei Beendigung oder Reduktion des Konsums



Nancy Faatz

- Eine Toleranzentwicklung, bei der zunehmend höhere Dosen benötigt werden
- Eine Einschränkung wichtiger Aktivitäten zugunsten des Substanzgebrauchs
- Fortgesetzter Konsum trotz des Nachweises schädlicher Folgen

## Durchführung 2024

Im Jahr 2024 nahmen insgesamt 10 Klienten (6 Männer, 4 Frauen) eine ambulante medizinische Rehabilitation aufgrund von Abhängigkeitserkrankungen in der Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg in Anspruch. Die überwiegende Mehrheit der Klienten (8 von 10) wurde wegen Drogenabhängigkeit behandelt, während zwei Personen zusätzlich die Kriterien für pathologisches Glücksspiel erfüllten.

Von den 10 Klienten schlossen 4 ihre im Jahr 2023 begonnene Rehabilitation im Jahr 2024 erfolgreich ab. Drei von ihnen wurden regulär entlassen, während einer disziplinarisch entlassen wurde. Zwei Klienten begannen und been-

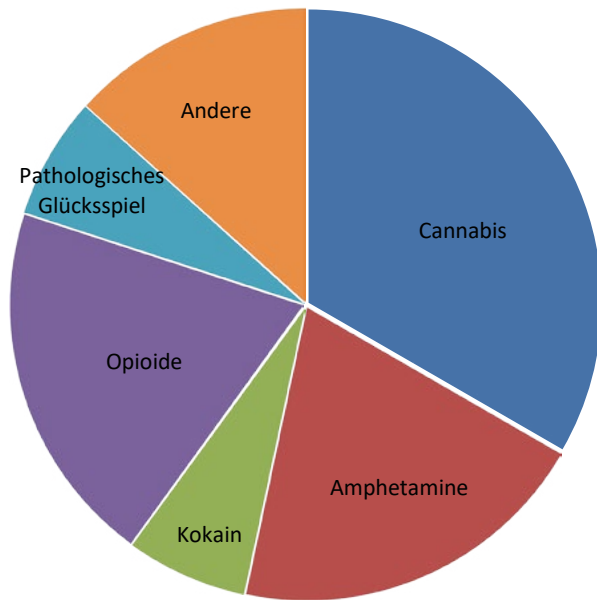


Abb.: Hauptdiagnose ambulante Rehabilitation 2024

deten ihre Rehabilitation im Jahr 2024, wobei einer regulär entlassen wurde und der andere in ein stationäres Setting wechselte. Bei den verbleibenden 4 Klienten dauert die ambulante Therapie weiterhin an und wird voraussichtlich im Jahr 2025 abgeschlossen.

Darüber hinaus nahmen 5 Klienten (3 Männer, 2 Frauen) an der ambulanten Suchtnachsorge in unserer Einrichtung teil. Eine Klientin begann die Nachsorge im Jahr 2023 und beendete diese regulär im Jahr 2024. Drei weitere Klienten begannen und beendeten die Nachsorge im Jahr 2024, wobei zwei von ihnen die Maßnahme vorzeitig mit ärztlichem Einverständnis beendeten – einer wechselte in die ambulante Eingliederungshilfe, der andere wurde regulär entlassen.

*Nancy Faatz*

[🔗 Weitere Informationen zur ambulanten Reha](#)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und  
Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante  
medizinische  
Rehabilitation

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei  
exzessivem  
Medienkonsum

Ambulante  
Eingliederungshilfe

Psychosoziale  
Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige  
Hilfen

Fachstelle für  
Suchtprävention

Glücksspielprävention  
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

# MPU Beratung und MPU Vorbereitung

**Die Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg konnte im vergangenen Jahr zwei Vorbereitungskurse anbieten für Personen, denen aufgrund einer nicht gegebenen Eignung wegen des Konsums von Drogen die Fahrerlaubnis entzogen wurde oder dies drohte.**

## Wie kann es dazu kommen, dass ich eine MPU machen muss?

Da wir als Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg für den Bereich der illegalen Substanzen zuständig sind, werden wir diesen Teilbereich einer MPU vorrangig beleuchten. Trotz der Entkriminalisierung von Cannabis am 01.04.2024 bleiben wir weiterhin eine Anlaufstelle für Menschen, die aufgrund von Cannabiskonsum mit Führerscheinproblemen konfrontiert sind.

Neben dem Straßenverkehrsgesetz sind insbesondere die Fahrerlaubnisverordnung und die ministeriellen Durchführungsvorschriften maßgeblich. Vereinfacht gesagt ist die Fahreignung nicht gegeben, wenn Betäubungsmittel missbräuchlich eingenommen werden. Das ist auch unabhängig davon zu bewerten, ob am Straßenverkehr teilgenommen wurde oder nicht.

Des Weiteren kommt es zu einer medizinisch psychologischen Untersuchung, wenn eine Person Betäubungsmittel, ohne dass eine ärztliche Verordnung darüber vorliegt, besitzt und die Fahrerlaubnisbehörde darüber in Kenntnis gesetzt wurde. In der Regel erlangt die Fahrerlaubnisbehörde über Amtshilfe durch die Polizei im Rahmen von Straßenverkehrskontrollen oder durch Strafgerichtsurteile bei Verfahren wegen Besitz von Betäubungsmitteln Kenntnisse.

Der Führerschein wird entzogen, wenn die kommunale Behörde Zweifel an der Fahreignung hat. Wird der Führerschein entzogen, kann nur ein positives medizinisch-psychologisches Gutachten diese Zweifel ausräumen und der Führerschein kann dann zurückerlangt werden.

## Oh oh ich muss zur MPU – und nun?

Sobald dieser Fall eingetreten ist, fühlen sich viele Betroffene ratlos. Das liegt unter anderem daran, dass Quellen unterschiedliche Informationen wiedergeben und noch immer Halb- oder sogar Unwahrheiten vor allem im Internet kursieren.

Zentral sind dabei die spezifischen Anforderungen die es aufgrund der individuellen Problemtiefen gibt, um eine MPU erfolgreich abzuschließen. Eine erfolgreiche MPU beginnt mit den Abstinenznachweisen sowie anderen Voraussetzungen, die die Betroffenen im Vorfeld der MPU benötigen. Um diesbezüglich verlässliche Informationen sowie Handlungsempfehlungen zu bieten, muss der Einzelfall beleuchtet werden.

Die Drogenberatung Wolfsburg versucht seit Jahren diese Informationslücke zu schließen und bietet sowohl eine anonyme und kostenlose Beratung als auch einen kostenpflichtigen Vorbereitungskurs an. Sowohl in den Beratungen als auch im Kurs können allgemeine Fragen geklärt werden, wie zum Beispiel: „Wo melde ich mich für die Abstinenznachweise an? Wie lange muss überhaupt eine Abstinenz nachgewiesen werden und was kostet das Ganze?“. Des Weiteren bieten wir Hilfe im „Behördendschungel“, um zur richtigen Zeit die richtigen Anträge zu stellen.

## MPU-Vorbereitungskurs - warum eigentlich?

Der Begriff MPU-Vorbereitung ist rechtlich nicht geschützt und kann daher von jedem Anbieter verwendet werden. Auch Qualifikationsanforderungen für die Anbieter sind bisher nicht geregelt.

Daher ist es nicht überraschend, dass es eine Vielzahl von Anbietern gibt, die lokal vor Ort oder online ihre Dienste anbieten. Vorbereitung bedeutet aber nicht, Abläufe oder gar mögliche Fragestellungen zu kennen, auch wenn dies wichtige Inhaltspunkte einer professionellen Vorbereitung darstellen.

Was die Begutachtungsstellen bei der Durchführung einer MPU in Erfahrung bringen wollen ist, ob eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem zum Entzug der Fahrerlaubnis und damit dem eingetretenen Zweifel an der Fahreignung verursachenden Problemverhalten stattgefunden hat. (Und auch, ob es medizinische oder funktionale Leistungs-limitierungen gibt.)



Vivien Borkowski

Daher bietet die Drogenberatung Wolfsburg in ihrem MPU-Vorbereitungskurs eine gruppenbezogene Maßnahme an, mit dem Ziel, das ursächliche Problemverhalten bezüglich des Drogenkonsums zu reflektieren. Andere Ursachen für die Fahreignungszweifel, zum Beispiel alkoholbedingte Verhaltensprobleme, ständige Regelverstöße im Straßenverkehr oder mutmaßliche Störungen der Persönlichkeit werden von der Drogenberatung Wolfsburg nicht im Rahmen der MPU Vorbereitung abgedeckt.

Der Vorbereitungskurs der Drogenberatung Wolfsburg umfasst acht Gruppensitzungen und je nach individueller Problemlage werden zusätzliche Einzeltermine flankierend

angeboten. Neu ist seit Mitte 2024, dass der Kurs in einem Hybridmodell stattfindet. Dies bedeutet, dass sowohl die erste als auch die letzte Sitzung vor Ort stattfindet während alle weiteren Sitzungen online besucht werden.

Deutlich benannt werden muss, dass es in fast allen Fällen um eine lebenslange Abstinenz von allen Drogen seitens der Begutachtungsstelle für Fahreignung in der MPU geht. Nur auf diese Weise sind die Bedingungen für ein positives Gutachten optimal.

Hier stellen sich für die Teilnehmenden am Vorbereitungskurs häufig ähnliche Problem- und Fragestellungen, die innerhalb einer Gruppe erörtert und reflektiert werden können. Eine große Herausforderung stellt die Analyse der Konsummotive und die Reflexion des damaligen schädlichen Verhaltens dar. Das daraus entstandene Wissen bildet die Grundlage für die Rückfallprophylaxe.

## 2024

Im März 2024 starteten wir mit dem ersten MPU-Vorbereitungskurs. Dabei bereiteten wir vier Teilnehmer\*innen auf die medizinisch- psychologische Untersuchung vor. Im Mai schlossen wir den Kurs ab und nahmen erfreulicherweise positive Rückmeldungen von den Teilnehmer\*innen entgegen. Diese fühlten sich abschließend sehr gut auf ihre bevorstehende Begutachtung vorbereitet und konnten ihre Einstellung zum Fahren und zum Substanzkonsum reflektieren.

Zeitgleich mit dem ersten MPU-Vorbereitungskurs des Jahres 2024 fand die Entkriminalisierung von Cannabis statt. Diese Veränderung brachte diverse Anpassungen in den Kursinhalten mit sich, was für uns einen nicht unerheblichen Arbeitsaufwand bedeutete. Aufgrund dieser umfangreichen Änderungen sowie dem Rückgang der Anfragen, die auf einer Cannabisproblematik basieren, konnte im Jahr 2024 nur ein weiterer Kurs angeboten werden.

Wir schauen auf ein bewegtes und durchaus erfolgreiches Jahr 2024 zurück. Die gute Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Akteuren schafft eine wertvolle Voraussetzung für dieses Angebot. So ist es, wie in den vorhergehenden Jahren, im Jahr 2024 immer möglich gewesen, Rücksprache bei speziellen Fragestellungen mit den regionalen Begutachtungsstellen für Fahreignung zu halten, wofür wir sehr dankbar sind. Insoweit ist das Angebot der Drogenberatung Wolfsburg eingebunden in ein Netzwerk unterschiedlicher Akteure, die trotz Verschiedenheit der Arbeitsaufträge wieder erfolgreich zusammengearbeitet haben.

*Vivien Borkowski, Felix Aldo Fritsche*

[🔗 Weitere Informationen zur MPU-Vorbereitung](#)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und  
Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante  
medizinische  
Rehabilitation

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei  
exzessivem  
Medienkonsum

Ambulante  
Eingliederungshilfe

Psychosoziale  
Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige  
Hilfen

Fachstelle für  
Suchtprävention

Glücksspielprävention  
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

EXZESSIVER MEDIENKONSUM

# Beratung bei problematischer Mediennutzung

## Seit mehreren Jahren bietet die Jugend- und Drogenberatung Beratung für Betroffene und Angehörige zum Thema exzessive Mediennutzung an.

Exzessiver Medienkonsum ist ein wichtiges Thema, welches insbesondere in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Langfristig gehen wir davon aus, dass die Beratungsnachfrage in den nächsten Jahren deutlich steigen wird, sodass wir dieses Themenfeld als festen Bestandteil unseres Beratungsangebots etabliert haben.

Durch das ICD-11 gibt es erstmals die Möglichkeit, internetbezogene Störungen diagnostisch festzustellen. Hier erhoffen wir uns eine Veränderung der Beratungs- und Behandlungslandschaft und sehen daher dieses Themenfeld als wichtigen Bestandteil im Bereich der Verhaltenssüchte.

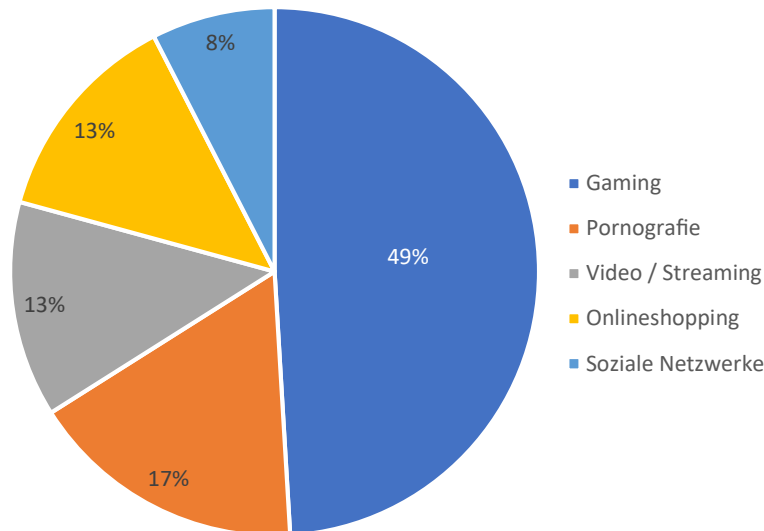
Statistisch betrachtet ist die Anzahl der ratsuchenden Betroffenen (62,5%) in diesem Jahr über der von Angehörigen (37,5%). Den größten Anteil an Hilfesuchenden bilden die Betroffenen selbst, 85% männlichen Geschlechts. Angehörige, meist Eltern, welche sich Sorgen um ihre heranwachsenden Kinder machen, waren auch in diesem Jahr ein wichtiger Teil der Beratungsarbeit. Hierbei stand die Informationsgewinnung der Angehörigen im Vordergrund, die häufig unmittelbar mit Nutzungs- und konkreten Erziehungsfragen verknüpft wurde. Die Beratungsgespräche

wurden von Angehörigen häufig genutzt die eigene Haltung zu hinterfragen und zu reflektieren.

Das Hauptthema der Beratungen war auch in diesem Jahr Gaming (siehe Grafik), welches im Vergleich zu anderen medienspezifischen Themen gesellschaftlich am schnellsten als auffällig erlebt wird. Häufig ließ sich eine Kombination unterschiedlicher Bereiche feststellen, wobei das Gaming von den Angehörigen / dem Betroffenen selbst zunehmend als am „problematischsten“ erlebt wurde. Mit dem Gaming in Verbindung stehende Mikrotransaktionen innerhalb von Spielen haben auch in diesem Jahr an Relevanz gewonnen und waren ein häufiger Grund für das Aufsuchen unseres Beratungsangebots. Hier beobachten wir eine zunehmende Vermischung mit Aspekten aus dem Bereich Glücksspiel, da u.a. durch simulierte Glücksspielelemente innerhalb von Spielen eine Überschneidung stattfindet. Neben Gaming fällt weiterhin die deutliche Steigerung von Beratungsanfragen zum Bereich Pornografie auf, welche mit 17% das zweithäufigste Thema in den Beratungen zur exzessiven Mediennutzung war. Auch im Jahr 2024 nahm ein Großteil der Betroffenen das Beratungsangebot fremdmotiviert, also auf Wunsch enger Bezugspersonen, wahr.

Die Beratungspraxis zeigt, dass sich Medienberatung häufig zwischen Fremd- und Eigenmotivation sowie Problemeinsicht und keiner Problemeinsicht bewegt. Dies stellt eine große Herausforderung für die Beratungs- und Begleitungsarbeit dar. Wir sehen unsere Aufgabe hier in der Gesprächsmoderation und dem sachlichen Austausch von Argumenten und Sichtweisen, die einen regelmäßigen Dialog, auch über die Beratung hinaus, begünstigen. Nicht selten bestehen in der Beratung von Angehörigen und Betroffenen Vorurteile und unausgesprochene Konflikte gegenüber dem jeweils anderen, welche im Rahmen der Beratung erstmals verbalisiert werden.

Zusätzlich legen wir einen Fokus auf das Verstehen der Lebenswelt des Betroffenen und richten so unser Vorgehen nach



Verteilung der Beratungskontakte nach Themen (Erklärungen rechts)

### Fünf Bereiche von Medienabhängigkeit

**Gaming** meint das Spielen von Computer- oder Videospielen auf einem Medium wie dem Computer, dem Tablet, dem Handy oder der Konsole. Gaming kommt aus dem englischen und leitet sich von dem Wort Game, also zu Deutsch dem Spiel, ab.

**Video- und Streaming** meint das Gucken von Onlinestreams auf Streamingplattformen wie bspw. YouTube, Netflix, Disney+, Twitch etc. Hier gibt es neben professionellen Produktionen von Filmen und Serien noch den großen Bereich des Livestreamings, wo unter dem Motto „broadcast yourself“ auch Privatpersonen Inhalte erstellen und mit anderen Menschen in Echtzeit teilen können.

**Onlineshopping** meint das Online-Einkaufen unterschiedlicher Produkte. Neben vielen alltäglichen Einkaufsgegenständen gehören auch bspw. sogenannte In-App-Käufe/ Mikrotransaktionen in diesen Bereich.

**Soziale Netzwerke** meint das Nutzen von Sozialen Netzwerken und Foren wie bspw. Facebook, Instagram, TikTok, Reddit etc. Nutzer können hierbei über einen persönlichen Account Inhalte in Form von Text, Bild oder Video mit anderen Nutzern teilen und auf die Beiträge anderer Personen reagieren.

**Pornografie** meint das Konsumieren von pornografischen Inhalten innerhalb des Internets.



dem pädagogischen Grundsatz der Lebensweltorientierung aus. Junge Mädchen/ Frauen, die ihren Umgang mit Medien selbst problematisch erleben, haben die Beratung im Berichtsjahr 2024 kaum in Anspruch genommen. Hier wünschen wir uns mehr öffentliche Sensibilisierung im Bezug auf die Nutzung von Kurzvideodiensten und sogenanntem „Doomscrolling“. Auch die zum Teil zwanghafte Selbstdarstellung in sozialen Medien und die Beteiligung an Internet-Challenges sehen wir äußerst kritisch und wünschen uns, diese Zielgruppe mit unserem Beratungsangebot besser erreichen zu können.

In unserer Betroffenenberatung führen wir bei Bedarf mit Hilfe teilstandardisierter Fragebögen eine Ersteinschätzung des Nutzungsverhaltens durch. Hieraus ergibt sich im Einzelfall der weitere Behandlungsverlauf. Häufig kann durch eine ambulante und konstante Begleitung das als



Malte Plönnigs

problematisch erlebte Verhalten reduziert oder sogar abgelegt werden. Dennoch kann die Weitervermittlung in eine stationäre Behandlungsform auf Wunsch des Betroffenen durchgeführt werden.

Wie schon in den Vorjahren lässt sich ein Anstieg der Beratungsanfragen unmittelbar zu Prüfungs- und Zeugnisvergabezeiten beobachten. Hieran wird insbesondere Eltern häufig bewusst, dass etwas mit dem Nutzungsverhalten ihrer Kinder nicht stimmen könnte.

*Malte Plönnigs*

[🔗 Weitere Informationen zu diesem Angebot](#)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und  
Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante  
medizinische  
Rehabilitation

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei  
exzessivem  
Medienkonsum

Ambulante  
Eingliederungshilfe

Psychosoziale  
Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige  
Hilfen

Fachstelle für  
Suchtprävention

Glücksspielprävention  
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

## AMBULANTE EINGLIEDERUNGSHILFE

# Hilfe auf dem Weg in ein selbstständiges Leben

**Ambulante Eingliederungshilfe (AEH) ist ein mittelbis langfristiges ambulantes Angebot, das die Fähigkeit zu einem zufriedenstellenden, selbstverantwortlichen Leben erhalten oder wieder ermöglichen soll.**

Orientiert an den individuellen Bedürfnissen und vorhandenen Ressourcen werden die Klient\*innen in komplexen Alltagssituationen begleitet und im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützt. Betreuungsbedarf und Umfang der Betreuung werden gemeinsam mit Hilfesuchenden und der Stadt Wolfsburg festgelegt und überprüft.

Seit einer landesweiten Umstellung der Kriterien für Eingliederungshilfe ist der Diagnosebereich Suchterkrankung nicht mehr eigenständig, sondern aufgegangen in der Diagnose seelische Behinderung im Sinne des § 99 SGB IX.

## Inhalte

Ein Schwerpunkt der Betreuungsprozesse liegt in regelmäßigen persönlichen Gesprächen, die immer wieder zeitnah die im Leben der Klient\*innen alltäglich anfallenden Probleme und deren Bewältigung zum Thema haben und regelmäßig einen entlastenden Charakter einnehmen.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil ist die Begleitung zu Ämtern, Behörden (Jobcenter, Sozialamt, Jugendamt, Schuldnerberatung etc.) und zu medizinischer Versorgung, um die Klient\*innen in ihrem Prozess zu unterstützen, sich angemessen und zielgerichtet um ihre Angelegenheiten und ihre Gesundheit zu kümmern. Oft muss hierfür der Kontakt zu den verschiedenen Institutionen erst wieder aufgenommen werden. Zu Beginn vieler Betreuungen wird deutlich, dass es den Klient\*innen in der Vergangenheit nicht oder nur teilweise gelungen war, sich in adäquater Weise um ihre Post oder wichtige Unterlagen zu kümmern. Daher ist wichtiger Bestandteil jeder Betreuung, sie in die Lage zu versetzen, ihre unsortierte, teilweise ungeöffnete Post zu sichten, sowie daraus entstehende Arbeitsaufträge zunehmend selbstständig abuarbeiten.

Um diese Ziele zu erreichen ist es notwendig mit den Klient\*innen individuelle Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten und, soweit möglich, schrittweise umzusetzen. Auch Unterstützung im Alltag, wie bei der Haushaltsfüh-

rung, Einkaufen, Umgang mit Geld, bis hin zur freiwilligen Einteilung des Geldes oder Erschließung von Freizeitmöglichkeiten, sind neben der beruflichen Weiterentwicklung Bestandteile der Arbeit.

Auch Kriseninterventionen können immer wieder notwendig werden. Hier besteht im Rahmen der Betreuung die Möglichkeit der Vermittlung in eine freiwillige, vorübergehende Unterbringung in entsprechenden Fachkliniken.

Durch die Möglichkeit, kontinuierliche und nachgehende Arbeit mit einer hohen Betreuungsdichte leisten zu können, ist die ambulante Eingliederungshilfe ein äußerst wirkungsvolles Werkzeug der Wiedereingliederung. Die große persönliche Nähe zum Alltag der häufig auf verschiedenen Ebenen benachteiligten Menschen stellt die Mitwirkenden immer wieder vor neue Herausforderungen, und bietet immer wieder neue Chancen.

## Zahlen 2024

Für das Angebot der ambulanten Eingliederungshilfe waren im Verlauf des Jahres 2024 drei Mitarbeiter\*innen mit unterschiedlichen Stundenkontingenten tätig. Insgesamt wurden 15 Klient\*innen im Rahmen der ambulanten Eingliederungshilfe betreut. Es konnten drei neue Betreuungen übernommen werden. Zwei andere wurden im Jahresverlauf einvernehmlich abgeschlossen, eine wurde aufgrund mangelnder Mitarbeit beendet. Die vereinbarten Betreuungsaufträge hatten im Berichtsjahr eine durchschnittliche Gesamtkapazität zwischen 36 und 48 Stunden pro Woche. Für das nächste Jahr ist eine Erweiterung des Angebotes vorgesehen.

Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Stadt Wolfsburg verlief wie in jedem Jahr sehr erfreulich. Bei Schwierigkeiten und kurzfristigen Änderungen konnten schnell und unbürokratisch Lösungen gefunden werden.

*Detlef Zimmermann, Amira Mirie, Judith Hermann*

[🔗 Weitere Informationen zur Eingliederungshilfe](#)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und  
Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante  
medizinische  
Rehabilitation

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei  
exzessivem  
Medienkonsum

Ambulante  
Eingliederungshilfe

Psychosoziale  
Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige  
Hilfen

Fachstelle für  
Suchtprävention

Glücksspielprävention  
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

# Psychosoziale Betreuung Substituierter

**Die Substitutionsbehandlung in Wolfsburg und Umgebung wurde im Jahr 2024 durch drei (sucht-) fachlich geschulte Ärztinnen durchgeführt. Durch die psychosoziale Betreuung (psB) wurde diese medizinische Therapie für 125 Patienten ergänzt.**

Finanziert wird dieser Arbeitsbereich vom Land Niedersachsen. Wir stellten die Durchführung in unserer Einrichtung im letzten Jahr mit durchschnittlich 1,7 Personalstellen sicher.

## Inhalte der Betreuung

Die verschiedenen Elemente der psychosozialen Betreuung reichen von

- der Informationsvermittlung über die Ursachen und Folgen des Konsums illegaler Substanzen,
- der Vermittlung und Koordination von Unterstützungsmöglichkeiten und -angeboten,
- über die primäre Existenzsicherung, d. h. Hilfe zur Verbesserung der Lebenssituation,
- bis zur Hilfe im Umgang mit Ämtern und Behörden.

Außerdem ist die Vermittlung in alternative / weiterführende Hilfeformen ein wichtiger Bestandteil der psB. Die Begleitung verläuft schrittweise über die Erreichung von Teilzielen und stellt einen längerfristigen Prozess zur Stabilisierung dar.

Durch ein enges Zusammenwirken der Beteiligten (Substituierte, Mitarbeitende der Fachstelle und substituierende Ärztinnen und Ärzte) soll für die Patient\*innen eine soziale und gesundheitliche Stabilisierung bzw. Verbesserung und im günstigsten Verlauf eine soziale und berufliche Rehabilitation erreicht werden. Ein Teilziel ist in diesem Prozess z. B. die Verringerung von Kriminalität und Unterstützung bei der Ablösung aus dem Drogenmilieu. Wichtig und erfolgversprechend für diesen Prozess ist ein enges Zusammenwirken zwischen den Betroffenen und den Mitarbeitenden der verschiedenen Helfersysteme. Dies erfordert einen regelmäßigen Austausch.

In Wolfsburg bedeutet dies für die durch unsere Einrichtung unterstützten Menschen: Möglichst langfristige, hochintensive und doch minimalinvasive, an den Interes-



Judith Hermann

sen und Bedürfnissen der Betroffenen ausgerichtete, beziehungsgestaltende Betreuung.

Die regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen, die über die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen initiiert werden, schafft einen landesweiten Austausch, bei dem u.a. Erfahrungen und Herangehensweisen reflektiert und abgeglichen werden können.

Bei der Betreuung der Klient\*innen in der Substitution geht es um die Stärkung ihrer Ressourcen und Teilhabe an wichtigen gesellschaftlichen Lebensbezügen wie Arbeit, Freizeitgestaltung, Aufbau von drogenfreien sozialen Kontakten, Umgang mit Krisen etc. Durch die Bezugspersonen der Jugend- und Drogenberatung wird der Zugang zu Hilfsangeboten geschaffen und eine Koordination und Kooperation mit anderen Einrichtungen initialisiert.

Beziehungsaufbau und -pflege zu den Klienten sind die entscheidenden Voraussetzungen, um Veränderungsmoti-

vationen aufgreifen zu können und (kleinste) Fortschritte zu erzielen. Dies erfordert eine zurückhaltende, aber konsequente Initiative und Kontaktverantwortung seitens der Mitarbeitenden unserer Einrichtung.

## Ergebnisse der jährlichen Datenauswertung

Die für diesen Personenkreis durchgeführte Datenerhebung umfasst Lebensbereiche, welche für die landesweite Statistik von besonderem Interesse sind:

- Wohnsituation
- Erwerbsstatus (berufliche Qualifikation)
- Beschäftigungsstatus
- Strafrechtliche Situation
- (Bei-)Konsum von Alkohol
- (Bei-)Konsum von illegalen Drogen
- (Bei-)Konsum von Medikamenten
- Problematische oder abhängige Nutzung von Glücksspiel/ Medien
- Anzahl der Kinder im Haushalt

Die jeweiligen Klient\*innendaten wurden durch die zuständigen Betreuungspersonen erfasst. Sie beziehen sich auf die Anfangssituation im Jahr 2024 (oder des Betreuungsanfanges im Verlauf des Jahres) und die Situation zum Ende des Jahres. Im Jahr 2024 wurden 125 Personen durch unsere Einrichtung im obigen Sinne betreut. Dies waren 6 Betreute mehr als im Vorjahr. Sieben Personen sind verstorben. In der Beratung macht sich das fortgeschrittene Alter und die chronischen Folgeerkrankungen eines langjährigen Drogenkonsums bemerkbar, sodass damit einhergehende Themen häufiger aufkommen. Immer häufiger geht es darum geeignete Wohnformen für die Zielgruppe zu finden, da zum Teil medizinische und pflegerische Bedarfe ambulant nur schwer aufzufangen sind.

Auch im Jahr 2024 haben wir weiterhin die Auswirkungen der im Jahr 2018 veränderten Betäubungsmittel Verschreibungsverordnung (BtMVV) wahrgenommen, durch die die psychosoziale Begleitung für die Inanspruchnahme einer Substitution nicht mehr verpflichtend ist. In Folge dessen hat sich insbesondere der Zulauf von neu eingestell-

ten Substituierten verringert. Erste praktische Erfahrungen im Hinblick auf diese Veränderung zeigen, dass die Beziehungsebene einen maßgeblichen Einfluss auf die Intensität der Betreuung hat.

Durch das Wegfallen einer verpflichtenden psychosozialen Begleitung profitieren insbesondere die Personen, die einen größeren und intensiveren Betreuungsprozess benötigen, was zuvor aufgrund der vorhandenen Kapazitäten nur schwer möglich war.

Weiterhin spielen auch in diesem Jahr pandemiebedingte Einschränkungen eine große Rolle. Auch wenn u.a. durch Impfungen und neue Informationen viele Ängste vor einer möglichen Ansteckung abgebaut werden konnten, sind manche Klienten weiterhin sehr isoliert was die Inanspruchnahme unserer Hilfsangebote erschwert. Hier wird es zunehmend wichtiger diese Menschen gezielt zu erreichen und einer langfristigen Vereinsamung und einer häufig damit einhergehenden Verschlechterung des Gesundheitszustands entgegenzuwirken.

## Wohnsituation

Von den insgesamt 125 Betreuten lebten 12 Personen (9,6%) in problematischen Wohnverhältnissen. Im Jahr 2023 waren es 20 Personen (16,8%). Als Einrichtung ist es uns hierbei wichtig, uns auf die zum Teil schwierige Situation am Wohnungsmarkt einzustellen und in enger Kooperation mit allen Beteiligten im Hilfenetzwerk Abhilfe zu schaffen.

## Berufliche Qualifikation / Beschäftigungssituation

39 Personen (31,2%) der 125 betreuten Personen verfügten über eine abgeschlossene Berufsausbildung. 17 Personen, bzw. 13,6%, der von uns Betreuten gingen 2024 einer Erwerbstätigkeit nach. Hierbei ist zu beachten, dass sich die genannten Zahlen nur auf die bei uns in der psychosozialen Betreuung befindlichen Substituierten beziehen. Die gut integrierten substituierten Menschen, die wenig Unterstützungsbedarf sehen und bei uns insbesondere dieses Jahr nicht erschienen sind, werden hierbei nicht erfasst.

## Strafrechtliche Situation

Vor dem Hintergrund einer hohen Kriminalitätsrate Opiatabhängiger ist die Reduzierung von Straftaten ein Ziel der Ersatzopiatbehandlung. Von einer strafrechtlichen Verfolgung waren 2024 21,6%, also 27 Substituierte, betroffen. Im Jahr 2023 waren dies 11 Personen also 9,2%. Dies ist ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr.



Vanessa Schön

## Alkohol- und Drogenproblematik

Personen mit illegalem Substanzgebrauch konsumieren häufig nicht nur eine, sondern mehrere Substanzen. Auch während einer Substitutionsbehandlung kommt es aus unterschiedlichsten Gründen zum Beikonsum psychotroper Substanzen. Einen problematischen Beikonsum von illegalen Drogen (ohne THC) hatten Anfang des Jahres 89 Personen das sind 71,2%. 5 Personen gelang es im Laufe

des Jahres diesen Beikonsum zu verringern. 46 Personen bzw. 36,8% hatten zum Anfang des Jahres einen problematischen Alkoholkonsum. Ein problematischer oder abhängiger Beigebrauch von Medikamenten wurde bei 63 Personen festgestellt, was 50,4% entspricht. Bei 2 Personen hat sich der Beigebrauch von Medikamenten im Jahresverlauf gebessert.

## Problematische Mediennutzung und Glücksspiel

Im Rahmen unserer Jahresstatistik wurden neben einem problematischen oder abhängigen Beigebrauch von Medikamenten auch Daten zum Bereich Mediennutzung und Glücksspiel von psychosozial betreuten Substituierten erfasst. Die Daten in diesem Bereich sind mit Vorsicht zu interpretieren, da eine solide Datengrundlage erst gebildet werden muss. Demnach hatten 2 von 125 betreuten Personen (1,6%) eine problematische Medien- und/ oder Glücksspielnutzung.

## Kinder im Haushalt der Substituierten

Erfasst werden alle Kinder, die in einem Haushalt leben, in dem mindestens eine Person substituiert wird. Berücksichtigt werden eigene Kinder, aber auch Kinder eines Partners bzw. einer Partnerin. Die Daten aus dem vorherigen Berichtsjahr sind in den Klammern angegeben. Insgesamt lebten 11 (7) minderjährigen Kinder in einem Haushalt, in dem unter diesen Kriterien eine Person substituiert wird. Davon waren 2 (0) Kinder zwischen 0 und 6 Jahren, 8 (6) zwischen 7 und 14 sowie 1 (1) Kinder zwischen 15 und 17 Jahren alt. In der psychosozialen Betreuung sind wir immer sehr darauf bedacht, auch das Wohl der Kinder mit im Blick zu haben, soweit es durch unsere Form der Arbeit möglich ist. So bieten wir immer eine Unterstützung durch das Jugendamt an und achten auf Anzeichen einer wo möglichen Kindeswohlgefährdung.

*Malte Plönnigs, Petra Bunke, Judith Hermann*

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und  
Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante  
medizinische  
Rehabilitation

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei  
exzessivem  
Medienkonsum

Ambulante  
Eingliederungshilfe

Psychosoziale  
Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige  
Hilfen

Fachstelle für  
Suchtprävention

Glücksspielprävention  
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

NIEDRIGSCHWELIGE HILFEN

# SonderBar

# Streetwork

## SonderBar

Die niedrigschwellige Arbeit im Café SonderBar ist auch im Jahr 2024 durch die Auswirkungen des deutlich gestiegenen Crack-Konsums bestimmt. Best Practice Konzepte aus Großstädten wie Frankfurt, Hamburg oder Hannover, die bereits seit über einem Jahrzehnt mit Crack und dessen Folgen zu tun haben, müssen für Wolfsburg zunächst erprobt und individuell etabliert werden – dieser Prozess braucht Zeit.

Im Jahr 2024 haben wir gezielt versucht die Anbindung der Crack-Konsument\*innen an das Hilfesystem zu verstärken, was uns durch regelmäßige aufsuchende Arbeit in Form von Streetwork in der Rückbetrachtung gelungen ist. Auf dieses neue Angebot im Bereich der niedrigschwelligen Hilfen gehen wir im Folgekapitel genauer ein.

### Statistik

Im Jahr 2024 war das Szenecafé Sonderbar an 246 Tagen geöffnet und hat 8.948 Besucher\*innen verzeichnet (siehe Abb. 1). Das sind 1.564 Personen mehr als im Jahr 2023, was wir auf die Etablierung unseres Streetwork-Angebots und die enge Verknüpfung zur Caféarbeit zurückführen. 77 % der Besucher waren männlich und 23% weiblich, das bildet die übliche Verteilung der Geschlechter in der Drogenszene von Wolfsburg ab. Im Jahr 2024 verstarben 10 Klient\*innen, die in unserer Einrichtung betreut worden.

### Angebote

#### Offener Bereich

Dieser Bereich ist Tagesaufenthaltsstätte für Konsument\*innen harter Drogen und Substituierter mit weiter bestehendem szenetypischem Lebensstil. Neben Spritzenaustausch, Spontanberatung und Hilfen im Umgang mit der Sucht wird die Sicherstellung notwendiger Grundbedürfnisse wie Hygiene, Essen, Trinken, kleine Wundversorgung und Aufwärmen angeboten. Durch mehrere Computer mit Internetzugang können sich unsere Besucher\*innen auch mit neuen Medien auseinandersetzen und online alle in zwischen notwendigen Kontakt- und Informationsmöglichkeiten nutzen, also Banking, Bewerbungen, Online-

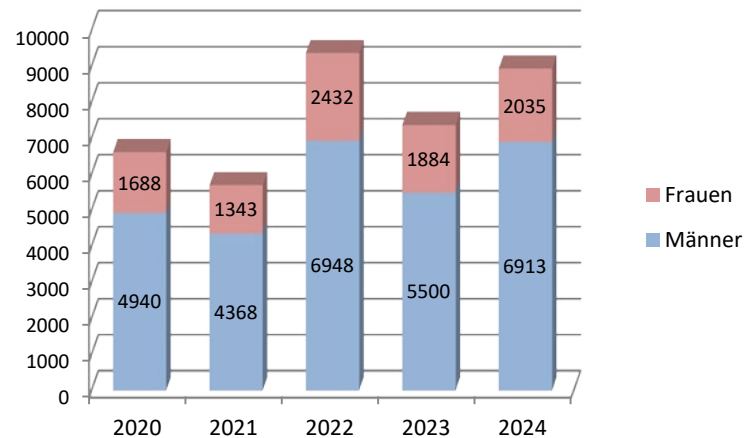


Abb. 1: Besuchskontakte der SonderBar 2020 - 2024

registrierungen und ähnliches. Gerade diese Angebote ermöglichen es den Konsument\*innen, zunehmend Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen. Das klingt zunächst paradox. Dennoch sehen wir die Übernahme von Verantwortung, dem Nutzen bedarfsgerechter Utensilien und dem Nachdenken über andere Konsumformen wichtige kleine Schritte in ein selbstbestimmtes und möglicherweise drogenfreies Leben.

Die Mitarbeiter\*innen leiten die Besucher\*innen, wenn gewünscht oder notwendig, in andere Hilfsangebote wie zum Beispiel die Drogenberatungsstelle oder andere Institutionen weiter. Bei allen Hilfeangeboten sollen immer die individuellen Ressourcen der Klient\*innen berücksichtigt und die (Selbsthilfe-)Potenziale des Einzelnen und seines sozialen Umfelds beachtet werden. Ein systemischer und ressourcenorientierter Blick ermöglicht es diesem Anspruch gerecht zu werden.

Für die Inanspruchnahme der Angebote ist kein Abstinenzwunsch erforderlich. Die angebotenen Hilfen dienen hier in der Regel dem Erhalt der psychischen, physischen und sozialen Ressourcen der Besucher\*innen. Durch ein möglichst frühzeitiges Erreichen und eine hohe Akzeptanz gegenüber den Cafébesucher\*innen, sollen die Angebote der SonderBar einer fortschreitenden Verelendung entgegenwirken.

Die Ziele des Kontaktladens sind also die Wahrung der Chance auf einen späteren Ausstieg aus dem Drogenkonsum, das Aufbauen von Vertrauen in institutionelle Hilfen oder, bei dauerhaft fehlender Änderungsbereitschaft oder -fähigkeit, eine humanitäre Basisversorgung. Das niedrigschwellige Angebot bietet die Möglichkeit für frühe und notwendige Unterstützungskontakte.

Im weiteren Verlauf der wechselhaften Lebensphasen von Drogen konsumierenden Menschen bleibt dieses Angebot für Viele von Bedeutung, da es eine alltägliche und wichtige Ergänzung zu anderen Hilfsangeboten ist. Zusätzlich sind die Mitarbeiter\*innen wichtige Ansprechpartner und können im alltäglichen Miteinander einen vorurteilsfreien Kontakt garantieren, der den Besucher\*innen an anderen Stellen häufig verwehrt bleibt.

### Safer Use und Spritzenaustausch

Ein wichtiger Aspekt der Arbeit im Szenecafé ist die Umsetzung des Safer-Use-Konzeptes mit dem Ziel, die Schäden beim Drogenkonsum zu verringern. Der Spitzenaustausch bietet Drogenkonsument\*innen die Möglichkeit, alte Spritzen gegen neue kostenfrei umzutauschen oder neue kostengünstig zu erwerben. Unser Angebot umfasst verschiedene Utensilien für den intravenösen Konsum, als auch für den Konsum durch rauchen oder schniefen. Die Schnief-Röhrchen und Kondome werden bereits seit Jahren in der SonderBar kostenfrei angeboten. Weitere Utensilien zum intravenösen Konsumieren wie Kolben- und Kanülen in verschiedenen Größen, Einweglöffel, Filter, Tupfer, Ascorbinsäure, Venenstauer und Feuerzeuge können kostengünstig erworben werden. Außerdem werden spezielle Folien zum Rauchen von Heroin als eine schonende Konsummethode verkauft.

Im Jahr 2024 hat sich die Anzahl der herausgegebenen Crack-Packs bzw. einzelner Crackpfeifen abermals erhöht, womit sich der Trend der Vorjahre festigt (siehe Abb. 2). Crack-Packs bzw. Crackpfeifen sind ein wichtiger Teil unseres Safer-Use Sortiments geworden, welche trotz des hohen Einkaufspreises täglich nachgefragt werden. Seit



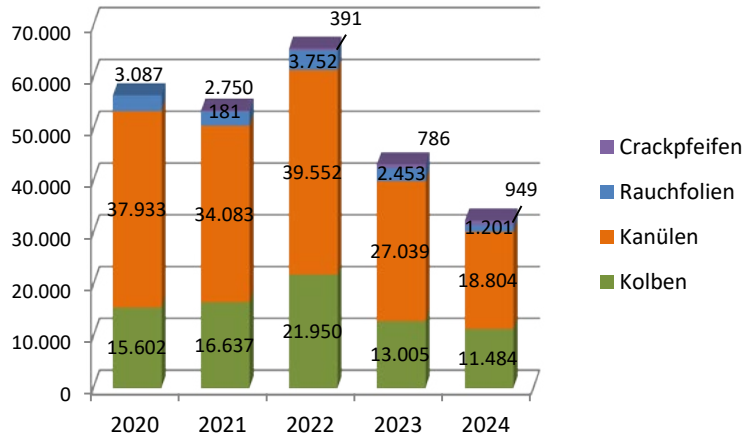


Abb. 2: Abgabe Konsum-Utensilien in der SonderBar

2021 stellen wir einen stetig steigenden Konsum von Crack fest, der sich über die letzten Jahre manifestiert und andere Substanzen in den Hintergrund gerückt hat. Der starke Rückgang an Konsumutensilien, die für den intravenösen Konsum benötigt werden und auch die Halbierung von herausgegebenen Rauchfolien zum Rauchen von Heroin belegen diese Wahrnehmung. Viele unserer langjährigen Cafébesucher mit einem polyvalenten Konsumverhalten haben ihren Substanzkonsum zunehmend auf Kokain bzw. Crack als „Hauptsubstanz“ umgestellt, was uns im Alltag zunehmend vor Herausforderungen stellt. Regelmäßige Konsum von Crack kann aufgrund der hohen Konsumintensität zu einem rapiden psychischen und physischen Abbau führen und Konsumpausen erscheinen uns seltener bzw. von kürzerer Dauer. Bei einer solch hohen Konsumintensität Ansätze zu Safer-Use-Beratungen bei den Konsument\*innen zu finden fordert uns in unserer tagtäglichen Arbeit.

Die Aufrechterhaltung unseres sehr umfangreichen Angebots unterschiedlicher Konsumutensilien und die fachgerechte Entsorgung des medizinischen Abfalls, welcher durch den Spritzenaustausch entsteht, ist für uns mit hohen Kosten verbunden.

## Veränderungen

In unserer alltäglichen Arbeit sind wir häufiger mit Konfliktsituationen konfrontiert, welche die hohe Reizbarkeit vieler Cafébesucher\*innen widerspiegelt. Hier setzen wir gezielt darauf, Situationen die Konfliktpotenzial bieten rechtzeitig zu erkennen und entsprechend zu intervenieren. Die Grundlagen psychologischer Deeskalation sind hierbei wichtige Tools, in denen Cafémitarbeiter\*innen besonders geschult wurden. Im Caféalltag nehmen wir zunehmend eine schwere Erreichbarkeit wahr, die Besucher\*innen wirken gestresst und kurz angebunden. Aufsuchende Arbeit in Form von Streetwork fungiert als Bindeglied zwischen beiden

Angeboten und ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit geworden.

## Kooperationspartner

Schon seit vielen Jahren besteht eine konstante Kooperation zwischen der Bäckerei Cadera und dem Café SonderBar. Von Montag bis Donnerstag bekommen wir unterschiedliche Backwaren von Cadera gespendet. Diese geben wir unmittelbar an die Klient\*innen weiter, was sehr dankbar angenommen wird. Auch im Jahr 2024 konnten wir die Kooperation mit Foodsharing fortführen, sodass Gäste des Cafés warme Mahlzeiten kostenfrei vor Ort bekommen oder nach Hause mitnehmen konnten. Zusätzlich konnten wir mit Hilfe ehrenamtlicher Unterstützer an den Adventssonntagen ein großzügiges Frühstück veranstalten, was von den Cafébesucher\*innen sehr gut angenommen wurde.

Außerdem besteht seit Jahren eine enge Zusammenarbeit mit der AIDS-Hilfe Wolfsburg. Hier erhalten wir in regelmäßigen Abständen kostenfreie HIV Tests, die wir nach Bedarf in unseren Räumlichkeiten durchführen bzw. Klient\*innen direkt an die AIDS-Hilfe weiterleiten. Zusätzlich

bieten die Kolleg\*innen monatliche Sprech- und Testzeiten in unseren Räumlichkeiten an, wodurch eine niedrigschwellige Anbindung geschaffen wird.



Sylvia Stropp

## Besonderer Dank

Besonderen Dank wollen wir an alle Privatpersonen für Sachspenden aussprechen. Auch im Jahr 2024 haben wir viele Kleider, Kochutensilien, Bücher oder Dekoartikel für unsere Klient\*innen bekommen und verteilt.

[Weitere Informationen zur SonderBar](#)

# Streetwork

**Im Jahr 2024 haben wir neben unserer stationären niedrigschwelligen Hilfe, dem Café SonderBar, begonnen, aufsuchende Arbeit in Form von Straßensozialarbeit/Streetwork anzubieten. Im Fokus stehen dabei Konsument\*innen, die aus der Gesellschaft ausgegrenzt sind, die sich selbst ausgrenzen haben oder die von Ausgrenzung bedroht sind. Streetwork zielt darauf ab unsere beratende und begleitende Tätigkeit direkt in die Lebenswelten und Sozialräume der Betroffenen zu bringen.**

Seit einigen Jahren beobachten wir in der harten Drogenszene eine Veränderung in den Konsumgewohnheiten der Betroffenen. Einrichtungen der niedrigschwelligen Drogen- und Suchthilfe (Drogenkonsumräume und Kontaktstellen) aus dem gesamten Bundesgebiet berichten von einem exzessiven Anstieg des Crack-Konsums. Der Konsum von Crack (rauchbares Derivat von Kokain) war bisher fast ausschließlich an den Hotspots Hamburg, Frankfurt und Hannover auffällig. Inzwischen sind jedoch viele Großstädte von der problematischen Ausbreitung des Konsums betroffen – vor allem in Städten in den westlichen und nördlichen Bundesländern; auch Wolfsburg. Crack wird zunehmend im öffentlichen Raum konsumiert, hierbei versammeln sich Konsument\*innen an unterschiedlichen Örtlichkeiten in der Stadt, was nicht selten zu Spannungen untereinander führt.

Streetwork ermöglicht es uns, in die Lebenswelten und Sozialräume der Konsument\*innen einzutreten und Unterstützung vor Ort anzubieten, um sich den meist prekären Lebenssituationen anzunehmen, diese zu stabilisieren bzw. zu verbessern. Neben Aufklärung, Beratung und Begleitung geht es ebenso um gesundheitsrelevante Themen und einen Zugang zu hygienischen Konsummaterialien, um die Konsumvorgänge sicherer zu machen bzw. das Risiko übertragbarer Infektionen zu minimieren. Die unterstützende Verteilung von Präventionsmaterialien (sterile Konsumutensilien, Kondome, usw.) ist dabei dringend erforderlich.

## Statistik

Erste praktische Erfahrungen zeigen, dass es sinnvoll ist zwischen direkten Szenebesuchen und Ortsbegehungen zu unterscheiden. Unter einem Szenebesuch verstehen wir das gezielte Aufsuchen einschlägiger, szenenaher Orte (bspw. Siegfried-Ehlers-Str., Schachtweg/ Hallenbad). Ortsbegehungen hingegen beinhalten das flexible Besuchen unterschiedlicher Orte/ Plätze, welche uns durch Dritte zugetragen wurden (bspw. Alt-Heßlingen/ Rotenfelder Markt, Robert-Koch-Platz, Congresspark/ Planetarium/ Theater). Hierbei geht es uns darum mögliche Ortsverschiebungen der Drogenszene zu identifizieren, mit Anwohnern in Kontakt zu treten und nach Hinweisen (bspw. Verschmutzung/ Müll) für regelmäßige Aufenthalte von Konsument\*innen zu suchen.

Streetwork 2024	
Anzahl Szenebesuche	17
Anzahl Ortsbegehungen	5
Angetroffene Personen	201

Insgesamt war es uns 2024 nicht möglich, Streetwork in einem ausreichenden Maß zu leisten. Zudem nahm die Zahl der angetroffenen Personen durch eine Verlagerung der Drogenszene hin zur SonderBar nach und nach ab.

## Ziele von Streetwork

- Sicherung des Überlebens
- Verhinderung irreversibler gesundheitlicher Schädigungen
- soziale (Re-)Integration
- gesundheitliche und psychosoziale Stabilisierung, bzw. Verbesserung des Gesundheitszustandes
- Harm-Reduktion (z.B. Vergabe von sterilen Spritzen, Kondomen, usw.)
- Motivation zu weniger schädlichen Konsumformen/ kontrolliertem Konsum
- Hinwirkung auf Sozialverträglichkeit im öffentlichen Raum

- Gesellschaftliche Vorbildfunktion in einem vermeintlich „rechtsfreien“ Raum
- längere Clean-Phasen (mit oder ohne Substitution)
- Herauslösung aus der Drogenszene und aus Abhängigkeitsstrukturen
- Hemmschwellen zum Suchthilfesystem reduzieren bzw. auflösen

## Ausblick

Streetwork hat uns nachweislich dabei unterstützt, die Szeneanbindung an die SonderBar zu erhöhen. Hierdurch war es uns möglich darauf aufbauende (Kurz-)Interventionen und Beratungssequenzen anzubieten, welche in einem Streetwork-Setting alleine nicht möglich gewesen wären. Wir verstehen Streetwork als wichtige Ergänzung, welche uns die Flexibilität gibt, die zwingend notwendig ist um auf eine äußerst dynamische Drogenszene einzugehen. Unser Wunsch ist es dieses Angebot auch weiterhin aufrecht erhalten zu können und die Intensität weiter zu erhöhen, jedoch ist dies durch unsere personellen Ressourcen zwangsläufig limitiert.

*Malte Plönnigs*

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante medizinische Rehabilitation

MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe

Beratung bei exzessivem Medienkonsum

Ambulante Eingliederungshilfe

Psychosoziale Betreuung Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für Suchtprävention

Glücksspielprävention und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und  
Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante  
medizinische  
Rehabilitation

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei  
exzessivem  
Medienkonsum

Ambulante  
Eingliederungshilfe

Psychosoziale  
Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige  
Hilfen

Fachstelle für  
Suchtprävention

Glücksspielprävention  
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION

# Risiken kennen - bewusst entscheiden

**Die Fachstelle für Suchtprävention hat im Jahr 2024 insgesamt 129 suchtpräventive Maßnahmen durchgeführt. Davon richteten sich 109 Maßnahmen an Schulklassen. Drei Maßnahmen kamen der Kinder- und Jugendarbeit zugute.**

**11 Projekte wurden in Betrieben durchgeführt, eine an einer Hochschule und fünf in der Erwachsenenbildung.**

So konnten wir in 2024 insgesamt 2343 Menschen suchtvorbeugend erreichen.

## Schulische Suchtprävention

Jede unserer Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des Auftrages der entsprechenden Schule, sowie des Entwicklungsstandes der jeweiligen Zielgruppe (Klassenstufe), geplant, durchgeführt und ausgewertet.

Je nach Alter der Schüler\*innen werden Informationen über Suchtentwicklung, verschiedenste Suchtstoffe und süchtige Verhaltensweisen vermittelt. Zudem reflektieren die Schüler\*innen, welche Funktionen Suchtmittel für sie selbst haben könnten.

In allen Jahrgängen ist auch das Erkennen und Benennen der eigenen Ressourcen wichtig, die vor Abhängigkeit schützen können.

Wenn möglich führen wir die Maßnahmen in den Schulklassen in Zusammenarbeit mit den schulinternen Sozialpädagogen\*innen durch.

2024 fanden Schulprojekte (thematisch sortiert) an folgenden Schulen statt:

### Alkohol - Projekt Tom & Lisa

Tom & Lisa ist ein evaluiertes und sehr interaktives Alkohol-Präventionsprojekt für Schulklassen zum Erwerb von Wissen und Risikokompetenzen im Umgang mit Alkohol.

- Phoenix Gymnasium Wolfsburg
- Hauptschule Fallersleben
- Theodor Heuss Gymnasium Wolfsburg
- Wolfsburger Oberschule
- Neue Schule Wolfsburg

- Heinrich Nordhoff Gesamtschule Wolfsburg
- Eichendorffschule Wolfsburg

## Cannabis

- Ratsgymnasium Wolfsburg
- Realschule Vorsfelde



Cannabis-Projekt „Der grüne Koffer“

- Oberschule Wolfsburg
- Neue Schule Wolfsburg
- Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfsburg
- Phoenix-Gymnasium Wolfsburg
- Albert-Schweitzer-Gymnasium Wolfsburg
- Hauptschule Fallersleben

## Allgemeine Suchtprävention

Diese beinhaltet die Auseinandersetzung mit mehreren stoffgebundenen und / oder stoffungebundenen Süchten.

- Berufsbildende Schule I, Carl-Hahn-Schule Wolfsburg
- Berufsbildende Schule II (Standort: Kleiststraße), Wolfsburg
- Leonardo da Vinci Oberschule Wolfsburg

## Medienprävention

Generell wird das Thema Medienabhängigkeit in fast allen Projekten mit Schulklassen deutlich angesprochen und es wird auf die Möglichkeit des Beratungsangebotes in der Drogenberatungsstelle hingewiesen.

## Betriebliche Suchtprävention

- CAV - Cannabis-Anbau-Vereinigungen - Schulung zu Präventionsbeauftragten
- Stadt Wolfsburg, Schulung Auszubildende
- Volkswagen, Schulung Auszubildende und Auszubildende
- Stadtjugendring Wolfsburg, FSJler
- Fachhochschule Magdeburg
- Diakonie Pflegeschule

## Jugendhilfeeinrichtungen

2024 haben wir in zwei Jugendeinrichtungen Workshops zu den Themen Sucht- und Suchtmittel und Sucht-Hilfesysteme gegeben:

- Wohnschule des CJD Wolfsburg
- Kirchenkreis Wolfsburg, Teamer- und Konfirmandenschulungen

## Mitarbeit in Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen

### Intern:

- Supervision und kollegiale Supervision
- Qualitätsmanagement und Strategische Planungsrounden im Team
- Gesamtteamsitzungen
- Betriebsversammlungen mit Betriebsrat & Gewerkschaften

### Extern:

- PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft) Wolfsburg
- Arbeitskreis niedersächsischer Präventionsfachkräfte der NLS (Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen)
- Arbeitsgemeinschaft Süd der Präventionsfachkräfte Niedersachsens
- Netzwerktreffen „Quo Vadis“, Cannabisprävention
- Netzwerktreffen „Tom&Lisa“, Alkoholprävention

## Fortbildungen

### Yulia Volkova

- Der grüne Koffer – Methodenset Cannabisprävention
- Erste-Hilfe-Kurs

### Sandra Fromm

- Erste-Hilfe-Kurs

*Sandra Fromm, Yulia Volkova*

Die Fachstelle für Suchtprävention befindet sich seit Ende 2024 in der Lessingstraße 27 und ist unter 05361 27900 erreichbar.

[🔗 Weitere Informationen zum Präventionsangebot](#)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und  
Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante  
medizinische  
Rehabilitation

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei  
exzessivem  
Medienkonsum

Ambulante  
Eingliederungshilfe

Psychosoziale  
Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige  
Hilfen

Fachstelle für  
Suchtprävention

Glücksspielprävention  
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

GLÜCKSSPIELPRÄVENTION UND -BERATUNG

# Aufklärung über Risiken - Hilfe für Betroffene und Angehörige

**Das Land Niedersachsen hat seit 2008 an 26 Standorten Fachkräfte für Glücksspielprävention und -beratung in das bestehende Suchtsystem integriert, sowie bei der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS) in Hannover eine landesweite Koordinierungsstelle eingerichtet. Unsere zusätzliche halbe Personalstelle für diesen Aufgabenbereich wird vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport finanziert.**

Im Dezember 2024 erfolgte eine organisatorische Veränderung des Arbeitsbereichs. Die Glücksspielpräventions- und beratungsstelle zog in die Räumlichkeiten der Jugend- und Drogenberatung in der Lessingstraße um. Diese räumliche und organisatorische Zusammenlegung der Fachstellen findet zwar aus finanziellen Gründen statt, soll aber auch als Chance genutzt werden.

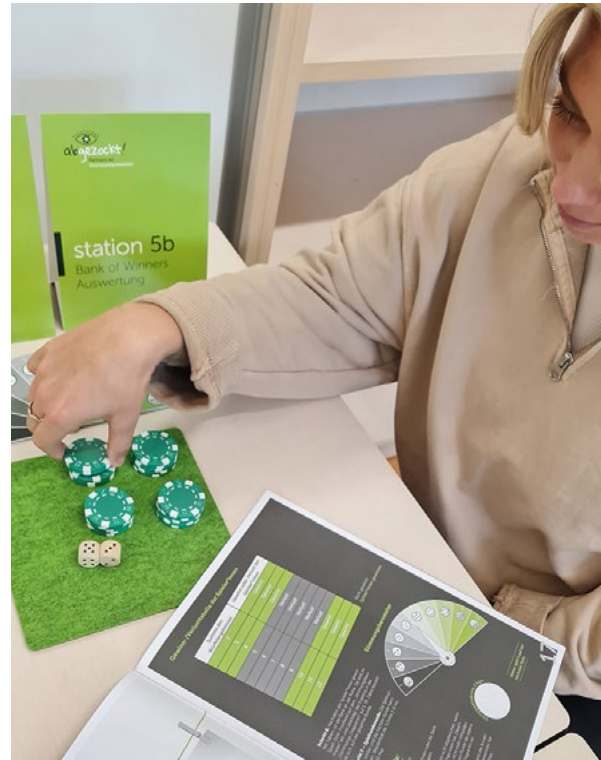
So sollen die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Arbeitsbereichen verstärkt und die Ressourcen der Beratungsstelle besser genutzt werden. Durch die Mitnutzung der Hauptverwaltung wird die persönliche telefonische Erreichbarkeit deutlich ausgeweitet.

## Prävention und Beratung

Das Jahr 2024 war geprägt von einer Vielzahl präventiver Maßnahmen, die insbesondere an berufsbildenden Schulen durchgeführt wurden. Zu den Highlights der Präventionsarbeit zählten:

- Der Vortrag „Zocken 4.0 – Glücksspiele, Glücksspielsimulationen und Co.“: Eine Veranstaltung, die am 17. Januar 2024 im Paritätischen Sozialzentrum in Wolfsburg stattfand und von Dr. phil. Hayer, einem renommierten Glücksspielforscher der Universität Bremen, geleitet wurde.
- Der interaktive Glücksspielparcours „abgezockt!“ wurde im Januar und September 2024 für insgesamt neun 10. Klassen im Ratsgymnasium durchgeführt.
- Eine Präventionsveranstaltung fand in der BBS I, Carl-Hahn Wolfsburg, statt.
- Acht Präventionsprojekte wurden in der BBS II, Kleiststraße, durchgeführt.
- Zusätzlich wurden zwei präventive Vorträge zum Thema Glücksspiel im Rahmen eines Suchtseminars für Auszubildende und Ausbilder bei Volkswagen AG gehalten.

Der Glücksspielparcours „abgezockt!“, der beim Ratsgymnasium auf große Resonanz stieß, wurde ursprünglich im Jahr 2012 vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg in Zusammenarbeit mit dem SuchtPräventionsZentrum entwickelt und evaluiert. Im Jahr 2023 erfuhr dieser Parcours eine gründliche Überarbeitung, die auf den aktuellen Entwicklungen im Bereich Glücksspiel basierte. So wurden neue Themen wie Sportwetten, Online-Glücksspiel, Glücksspielwerbung und simuliertes Glücksspiel integriert, um die Jugendlichen gezielt auf die verschiedenen Facetten der Thematik aufmerksam zu machen.



Glücksspiel-Parcours „Abgezockt!“

Der interaktive Parcours bietet den Teilnehmenden eine spannende Möglichkeit, sich mit den Risiken des Glücksspiels auseinanderzusetzen und gesunde Alternativen zu erkennen. Durch verschiedene Stationen und praktische Übungen werden sie angeregt, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und Verantwortung für ihre Entscheidungen zu übernehmen. Besonders hervorzuheben ist, dass dieser

Ansatz nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch das Bewusstsein für die eigenen Handlungsmöglichkeiten stärkt - eine wichtige Grundlage, um im Umgang mit Glücksspiel verantwortungsbewusst zu handeln.

Weitere Informationen zu diesem präventiven Angebot sind unter [www.abgezockt-parcours.de](http://www.abgezockt-parcours.de) erhältlich.

Im Jahr 2024 fanden insgesamt 23 Beratungsgespräche im Bereich der Glücksspielprävention statt. Davon waren 19 Klienten direkt betroffen, und 4 kamen als Angehörige. Die zunehmende Verschiebung hin zum Online-Glücksspiel stellte dabei weiterhin eine der größten Herausforderungen dar. Besonders die 24/7-Verfügbarkeit sowie die bargeldlose Einzahlung in Online-Glücksspielen verschärfen die Problematik und erhöhten das Suchtpotenzial erheblich.

Ein wesentlicher Schwerpunkt in der Beratung lag auf der Klärung der Lebenssituation der Klienten, der Reflexion der Glücksspielproblematik und der Motivation zur Aufnahme einer Therapie. Die oft sehr belastende Schulden-situation war ebenfalls ein zentrales Thema. Betroffene wurden gezielt an Schuldnerberatungsstellen weitervermittelt, um ihre finanzielle Situation zu klären. Ein großer Teil der Ratsuchenden entschied sich, freiwillig eine Spielersperre zu beantragen. Diese Selbstsperre wurde als ein wesentlicher Schritt hin zur Stabilisierung oder Erreichung der Spielsuchtfreiheit empfunden.

Seit der Einführung der bundesweiten Spielsperre „OASIS“ im Juli 2021 sind Glücksspielanbieter verpflichtet, vor jedem Spielbeginn zu überprüfen, ob eine Sperre für den betreffenden Spieler vorliegt. Dieses Instrument stellt für viele Klienten eine wertvolle Unterstützung auf ihrem Weg zu einem glücksspielfreien Leben dar.

Auch die Beratung von Angehörigen wurde fortgesetzt. In den Gesprächen wurde oft das eigene Verhalten reflektiert, und es wurden Möglichkeiten der Abgrenzung sowie der effektiven Unterstützung des Betroffenen erörtert.

## Aktionstag Glücksspielsucht

Der Aktionstag Glücksspielsucht am 27. September 2024 stellte Sportwetten als zentrales Thema in den Fokus. Sportwetten, insbesondere in ihrer intensiven Vermarktung und durch die hohe Verfügbarkeit über Online-Plattformen, haben sich zu einem massiven Problem entwickelt, das immer mehr Menschen in die Sucht führt. Um dem entgegenzuwirken und die Öffentlichkeit für die Risiken zu sensibilisieren, wurde im Rahmen des Aktionstags ein umfassender Beitrag auf den Social-Media-Kanälen der Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg veröffentlicht. Dieser Beitrag erreichte eine breite Zielgruppe und trug dazu bei, das Thema in der Öffentlichkeit weiter ins Bewusstsein zu rücken.

Zusätzlich zu den digitalen Maßnahmen trat unsere Einrichtung zusammen mit mehreren Partnern, wie der Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH (Braunschweig und Goslar) und der Jugend- und Drogenberatung Braunschweig, dem Bündnis gegen Sportwetten-Werbung bei. Das Bündnis setzt sich für eine verantwortungsvolle und ethische Handhabung von Werbung im Bereich der Sportwetten ein und kämpft gegen die problematische und oft manipulative Werbung, die vor allem junge Menschen anspricht und dazu beiträgt, Glücksspielverhalten zu normalisieren.

Durch den Zusammenschluss mit anderen Institutionen möchten wir nicht nur unsere Stimme erheben, sondern



Yulia Volkova

auch auf die schädlichen Auswirkungen der Werbung hinweisen, die das Risiko für die Entwicklung einer Spielsucht erheblich erhöhen kann. Wir unterstützen daher öffentlich die Forderung nach strengeren Regelungen und Maßnahmen zur Reduzierung der Sportwetten-Werbung.

Das Bündnis und seine Mitglieder setzen sich kontinuierlich für eine Veränderung der politischen Rahmenbedin-

gungen und für den Schutz der Bevölkerung vor den Risiken des Glücksspiels ein.

Weitere Informationen und eine detaillierte Darstellung der Aktivitäten des Bündnisses gegen Sportwetten-Werbung finden Sie unter folgendem Link: [www.buendnis-gegen-sportwettenwerbung.de](http://www.buendnis-gegen-sportwettenwerbung.de).

## Arbeitskreistreffen und Fortbildungen

Die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS) unterstützt Präventionsfachkräfte jedes Jahr mit verschiedenen Arbeitskreistreffen, die dem Erfahrungsaustausch, der Fortbildung und der gemeinsamen Planung von Präventionsmaßnahmen dienen. Im Jahr 2024 nahm unsere Einrichtung an den folgenden Veranstaltungen teil:

- Schulung zum Glücksspielparcours als Referentin (12.02.2024)
- NLS-Treffen am 05.03., 24.10.2024
- Aktionstag (25.09.2024)
- Einarbeitung durch die Koordinierungsstelle der NLS (15.11.2024)

*Yulia Volkova*

[🔗 Weitere Informationen zur Glücksspielberatung](#)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und  
Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante  
medizinische  
Rehabilitation

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei  
exzessivem  
Medienkonsum

Ambulante  
Eingliederungshilfe

Psychosoziale  
Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige  
Hilfen

Fachstelle für  
Suchtprävention

Glücksspielprävention  
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024



Im Jahr 2024 wurden insgesamt 23 Personen im Bereich der Glücksspielprävention beraten. Davon waren 19 Klienten direkt betroffen und 4 kamen als Angehörige oder unabhängige Begleitpersonen.

Im Vergleich zum Vorjahr (2023) war somit ein leichter Rückgang der Anzahl der Beratungsgespräche zu verzeichnen. Eine mögliche Erklärung für diesen Rückgang könnte der Beraterwechsel sein, da der Verlust von Frau Gallinsky als Ansprechpartnerin bei einem Teil der Klienten zunächst einen Beratungsabbruch auslöste. Ein Teil dieser und neue Klienten haben inzwischen allerdings zu Frau Volkova gefunden.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante medizinische Rehabilitation

MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe

Beratung bei exzessivem Medienkonsum

Ambulante Eingliederungshilfe

Psychosoziale Betreuung Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für Suchtprävention

Glücksspielprävention und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

Personen	Männer	Frauen
Angehörige	0	4
Betroffene (Einmalkontakt)	7	0
Betroffene (Mehrfachkontakt)	10	2

Glücksspielformen (Mehrfachnennungen möglich)	Männer (17)	Frauen (2)
Geldspielautomaten in Spielhallen (terrestrisch)	10	1
Großes Spiel in der Spielbank (terrestrisch)	2	0
Sportwetten (Internet)	7	0
Andere (terrestrisch)	0	0
Automatenspiel (Geld-/Glücksspielautomaten) (Online/Internet)	12	1
Poker (Online/Internet)	1	1
Andere (Online/Internet)	7	2

Hauptspielform	Männer (17)	Frauen (2)
Geldspielautomaten in Spielhallen	2	1
Geldspielautomaten in der Gastronomie	1	0
Sportwetten	3	0
Automatenspiel (Geld-/Glücksspielautomaten) (Online/Internet)	9	0
Poker (Online/Internet)	0	0
Andere (Online/Internet)	2	1
Polyvalentes Spielmuster	0	0

Höchster bisher erreichter Schulabschluss	Männer (17)	Frauen (2)
Ohne Schulabschluss abgegangen	0	1
Hauptschul-/Volksschulabschluss	3	0
Realschulabschluss / Polytechnische Oberschule	10	1
(Fach-) Hochschulreife / Abitur	3	0
Anderer Schulabschluss	1	0

Höchster Ausbildungsabschluss	Männer (17)	Frauen (2)
Noch keine Ausbildung begonnen	1	0
Derzeit in Hochschul- oder Berufsausbildung	5	1
Keine Hochschul- oder Berufsausbildung abgeschlossen	1	1
Betrieblicher Berufsabschluss	9	0
Meister / Techniker	0	0
Anderer Berufsabschluss	1	0

Erwerbssituation bei Betreuungsbeginn	Männer (17)	Frauen (2)
Auszubildende(r)	7	1
Arbeiter/in / Angestellte(r) / Beamte(r)	9	0
Sonstige Erwerbstätige	0	0
Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	1	1
Schüler/in / Studierende(r)	0	0
Hausfrau / Hausmann	0	0
Rentner/in / Pensionär/in	0	0

Alter am Ende des Berichtszeitraums	Männer (17)	Frauen (6)
15 - 19	0	1
20 - 24	4	0
25 - 29	6	0
30 - 39	4	2
40 - 49	3	2
50 - 59	1	1
60 und älter	0	0

Migrationshintergrund	Männer (17)	Frauen (6)
Kein Migrationshintergrund	11	4
Selbst migriert	2	1
Als Kind von Migranten geboren	3	1

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und  
Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante  
medizinische  
Rehabilitation

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei  
exzessivem  
Medienkonsum

Ambulante  
Eingliederungshilfe

Psychosoziale  
Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige  
Hilfen

Fachstelle für  
Suchtprävention

Glücksspielprävention  
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

# Jugendberatung



**Seit dem Jahr 2018 verfolgte die Jugend- und Drogenberatung auf Wunsch der Stadt Wolfsburg das Ziel, eine Jugendberatung in Wolfsburg zu etablieren. Das aus unserer Sicht notwendige Angebot mussten wir im Laufe des Berichtsjahres einstellen.**

Zu Beginn des Projekts wurde in enger Zusammenarbeit mit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften eine bedarfsorientierte Anlaufstelle geschaffen, die jungen Menschen in herausfordernden Lebenssituationen Unterstützung bieten sollte. Das kostenfreie Angebot sollte sowohl Einzelberatungen als auch Gruppenangebote umfassen und auf einem Peer-to-Peer-Ansatz beruhen, um eine möglichst niedrigschwellige und vertrauensvolle Beratung zu gewährleisten.

Aufgrund dauerhaft ausbleibender finanzieller Förderung sah sich die Jugend- und Drogenberatung im Hinblick auf die allgemeine Haushaltslage gezwungen, dieses personalintensive Projekt im Laufe des Jahres einzustellen. Für die Peer-to-Peer-Beratung wurden dann auch keine neuen Studierenden mehr rekrutiert. Das spiegelt sich auch in den Beratungszahlen wider (s.u.).

Wir sehen nach wie vor unsere inhaltliche Zuständigkeit für junge Menschen mit jugendtypischen und außergewöhnlichen Problemlagen. Es ist davon auszugehen, dass ein großer Teil dieser jungen Menschen ihre Situation bei fehlender Unterstützung durch Drogenkonsum zu bewältigen versucht.

Deshalb bieten wir weiterhin Beratungen für junge Menschen ohne spezielle Drogenproblematik an. Als eigenständige Einrichtung mit einem zielführenderem Peer-to-Peer-Konzept ist uns das personell aber nicht mehr möglich.

## Beratungsstatistik 2024

Im Jahr 2024 wurden insgesamt zehn Klient\*innen betreut. Die Geschlechterverteilung stellte sich wie folgt dar:

- 7 weiblich,
- 2 männlich,
- 1 divers.

Thematisch ging es bei den betreuten Personen um Probleme mit der Familie, Ängste und Unsicherheiten, Zukunftsorgen und Einsamkeit.

*Yulia Volkova, Udo Eisenbarth*



Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und  
Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante  
medizinische  
Rehabilitation

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei  
exzessivem  
Medienkonsum

Ambulante  
Eingliederungshilfe

Psychosoziale  
Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige  
Hilfen

Fachstelle für  
Suchtprävention

Glücksspielprävention  
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

# Statistik 2024

Die von uns geführten Statistiken entsprechen einem einheitlich vorgegebenen Muster, dem sogenannten Deutschen Kerndatensatz zur Dokumentation in der Suchtkrankenhilfe (KDS) in der Version 3.0. Wir sind verpflichtet, unsere Arbeit in dieser Form zu dokumentieren und verschiedenen Institutionen anonymisiert zur Verfügung zu stellen.

Diese Daten dienen letztendlich auch der wissenschaftlichen Auswertung und der Veröffentlichung in nationalen und internationalen Berichten wie dem [Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung](#), dem [Alternativen Drogen- und Suchtbericht](#) oder des [European Drug Report](#).

Wir führen eine fallbezogene Zählweise, das bedeutet, dass sich die statistischen Merkmale unserer Erhebungen nicht auf Personen beziehen, sondern auf die Person in einer Betreuung/Behandlung. Das führt unter Umständen dazu, dass ein und dieselbe Person innerhalb eines Jahresabschnitts mit mehr als einem Beratungsfall gezählt wird. *Table 01* zeigt, wie vielen Personen wie viele Fälle zugeordnet werden.

Die Zahl der Beratungsfälle bei Betroffenen ist seit 2022 nahezu konstant, lediglich die Zahl der Beratungsfälle von Angehörigen hat sich verändert und ist im Berichtsjahr wieder auf das Niveau von 2022 zurückgegangen (s. *Abb. 1*).

Dabei ist die Zahl der Angehörigen, die mit einem Gespräch zufrieden waren, fast konstant geblieben, die Zahl der Angehörigen mit Mehrfachkontakten hat sich wieder verringert (s. *Table 02*).

Auch in diesem Bericht werden wir weiter unter wieder Merkmale der betreuten Angehörigen veröffentlichen.

Bei den Betroffenen mit Mehrfachberatungen ist interessant zu sehen, dass die Probleme mit bestimmten Stoffgruppen stark vom Lebensalter abhängig sind (s. *Abb. 2*). Während die Probleme mit Cannabis im Laufe des Lebens anscheinend abnehmen, nimmt die Zahl der Opiatkonsument\*innen, die unsere Angebote aufsuchen, mit zunehmendem Lebensalter zu.

Hierbei sehen wir zwei unterschiedliche Gruppen: Aus unserer Sicht besorgniserregend ist, dass die Zahl der Opi-

oidabhängigen in den Altersgruppen bis 29 Jahre weiter zunimmt. Die Zahl der bereits langjährigen Konsument\*innen ab Mitte 30 zeigen, dass die Abhängigkeit von dieser Stoffgruppe ein sehr langwieriges Problem ist.

Die Zahl der persönlichen Beratungen und themenbezogenen Gruppen hat insgesamt zugenommen, die Zahl der Infoveranstaltungen hat abgenommen (s. *Table 03*).

Weitere auffällige Entwicklungen sind:

- Die Zahl der Urinkontrollen ist durch die Veränderung der rechtlichen Bewertung von Cannabis deutlich zurück gegangen,
- Die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund ist nach einem deutlichen Rückgang in 2023 wieder angestiegen,
- Die Zahl der betreuten Substituierten ist seit Jahren erstmals wieder angestiegen.

Wir haben im Laufe des Jahres 2024 begonnen, Kontakte im Rahmen von Streetwork zu erfassen.

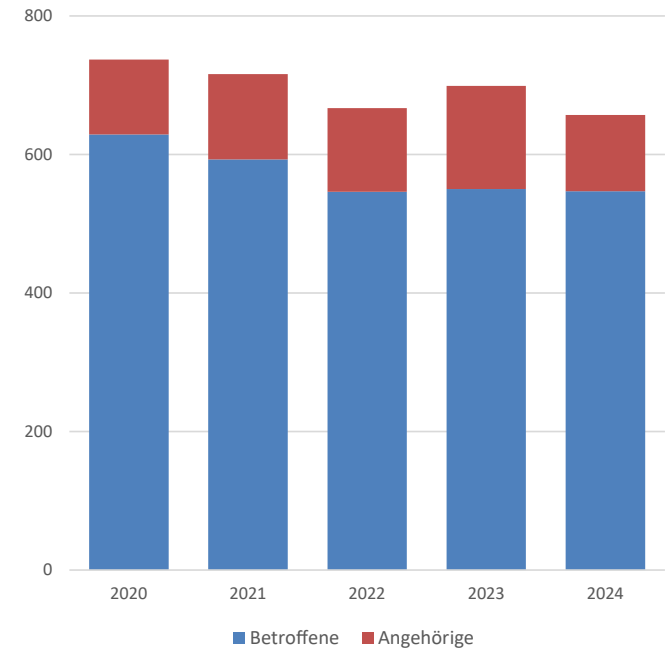


Abb. 1: Beratungsfälle 2020 bis 2024

*Udo Eisenbarth*

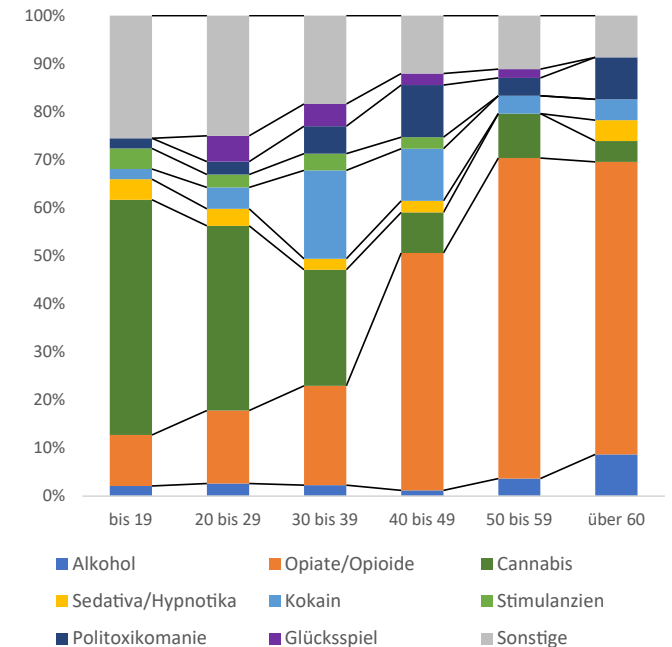


Abb. 2: Zuordnung Hauptdiagnose und Alter

- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung
- Vernetzung und Engagement
- Trägerverein
- Mitarbeitende 2024
- Beratung
  - Ambulante medizinische Rehabilitation
  - MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe
  - Beratung bei exzessivem Medienkonsum
  - Ambulante Eingliederungshilfe
  - Psychosoziale Betreuung Substituierter
  - Niedrigschwellige Hilfen
  - Fachstelle für Suchtprävention
  - Glücksspielprävention und -beratung
  - Jugendberatung
- Statistik 2024

## Beratungsfälle und Tätigkeiten

Die folgenden Zahlen beziehen sich auf alle Arbeitsbereiche der Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg. Die Zahlen des Vorjahres stehen in Klammern hinter den aktuellen Zahlen.

01	Gesamtzahl der beratenen Personen	Männer	Frauen	gesamt
	mit 1 Beratungsfall	420 (426)	194 (203)	614 (629)
	mit 2 Beratungsfällen	17 (22)	5 (7)	22 (29)
	mit 3 Beratungsfällen	0 (4)	0 (0)	0 (4)
	gesamt	437 (452)	199 (210)	636 (662)

02	Gesamtzahl der Beratungsfälle	Männer	Frauen	gesamt
	Betroffene - Mehrfachkontakt	318 (353)	96 (93)	414 (446)
	Betroffene - Einmalkontakt	101 (81)	32 (23)	133 (104)
	Angehörige - Mehrfachkontakt	19 (30)	42 (67)	61 (97)
	Angehörige - Einmalkontakt	16 (18)	33 (34)	49 (52)
	gesamt	454 (482)	203 (217)	657 (699)

03	Gesamtzahl Beratungen, Gruppen, Veranstaltungen	Anzahl
	Kurzberatungen pers./tel. (Dauer bis 15 Minuten)	396 (462)
	Beratungen (Dauer 15 bis 60 Minuten) gesamt	3.366 (3.183)
	- davon persönlich	3.193 (2.993)
	- davon telefonisch	141 (146)
	- davon per Video	4 (1)
	- davon schriftlich digital	28 (43)
	niedrigschwellige Kontakte	9.149 (7.384)
	themenbezogene Gruppen *	176 (120)
	Informations- und Präventionsveranstaltungen *	341 (389)
	* in Zeitstunden	

## Spezielle Angebote

Zahlen von speziellen Angebote der Jugend- und Drogenberatung.

04	Psychosoziale Betreuung Substituierter	Männer	Frauen
	Personen in psychosozialer Betreuung	88 (88)	37 (31)

05	Niedrigschwellige Angebote	Männer	Frauen
	Kontakte in der SonderBar	6.913 (5.500)	2.085 (1.884)
	Kontakte im Streetwork	201	

06	Vermittlung	Anzahl
	in stationäre Rehabilitation	23 (28)
	in ambulante Rehabilitation	4 (9)
	in Kombinationstherapie	1 (0)
	in stationäre Eingliederungshilfe	1 (0)
	in ambulante Eingliederungshilfe	1 (1)

07	Substanzkontrollen	Anzahl
	Urinkontrollen	178 (318)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vernetzung und Engagement

Trägerverein

Mitarbeitende 2024

Beratung

Ambulante medizinische Rehabilitation

MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe

Beratung bei exzessivem Medienkonsum

Ambulante Eingliederungshilfe

Psychosoziale Betreuung Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für Suchtprävention

Glücksspielprävention und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2024

# Statistische Merkmale

Die hier veröffentlichten Zahlen beziehen wir aus den statistischen Angaben der Berater\*innen, die wir jährlich nach einem vorgegebenen Schema erheben.

## Angehörige

Ab dem Jahr 2022 hatten wir Merkmale von Angehörigen veröffentlicht (siehe *Tabellen 08* und *09*). Die Daten beziehen sich auf das Verhältnis zu den Betroffenen und die Problemlage aus Sicht der Angehörigen.

An dieser Stelle möchten wir die Trends bei den Problemlagen seit dem Jahr 2022 visualisieren (*Abb. 3*). Während die von Angehörigen wahrgenommenen Probleme mit Alkohol und Stimulanzien (Aufputschmitteln) abgenommen haben, gibt es einen starken Anstieg bei Opioiden (starke Schmerzmittel) und Sedativa/Hypnotika (Beruhigungs- und Schlafmittel). Diese Auffälligkeiten decken sich mit landesweiten Trends, sind also keine Wolfsburger Besonderheit.

Die folgenden beiden Tabellen enthalten grundlegende Merkmale, die wir anonymisiert von 110 Angehörigen erhoben haben.

08	Verhältnis zum Betroffenen	Anzahl 110
	Partnerin/Partner	19 (14)
	Kind	1 (4)
	Geschwister	2 (6)
	Elternteil	87 (97)
	anderes	1 (22)

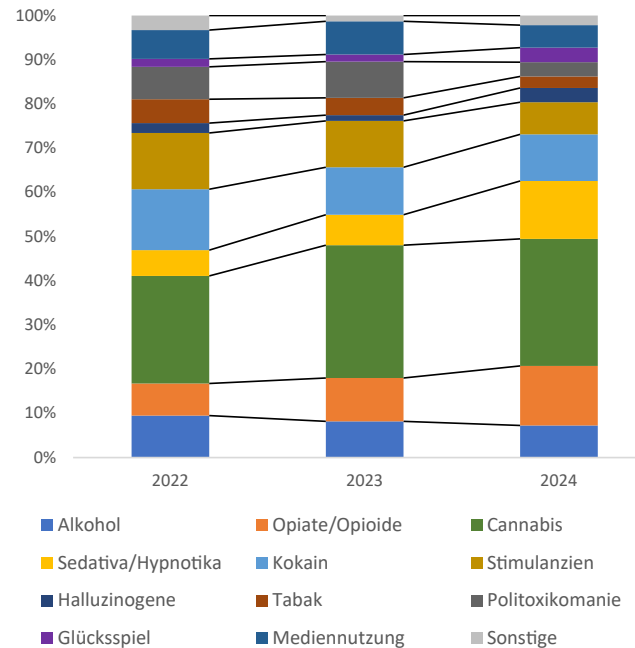


Abb. 3: Beratungsanlass aus Sicht der Angehörigen (Mehrfachnennungen möglich)

09	Problem(e) aus Sicht des Angehörigen	Anzahl 110
<i>Mehrfachnennungen möglich</i>		
	Alkohol	20 (25)
	Opiate / Opiode	37 (30)
	Cannabinoide	79 (92)
	Hypnotika / Sedativa	36 (21)
	Kokain	29 (33)
	Hypnotika / Sedativa	20 (32)
	Halluzinogene	9 (4)
	Tabak	7 (12)
	Inhalantien / flüchtige Lösungsmittel	2 (2)
	sonstige Substanzen / multipler Substanzkonsum	7 (23)
	Glücksspiel	9 (5)
	Mediennutzung	14 (23)
	Essverhalten	1 (1)
	sonstiges	5 (3)

## Betroffene

In den folgenden Tabellen wurden ausschließlich die Daten der Fälle von Betroffenen, die unsere Einrichtung mehr als einmal aufgesucht haben, berücksichtigt (s. *Tabelle 02, Zeile 1*).

10	Kontaktaufnahme / vermittelnde Instanz	Männer (318)	Frauen (96)
	ohne Vermittlung	164 (169)	47 (39)
	Soziales Umfeld	32 (41)	10 (6)
	Selbsthilfe	1 (5)	0 (0)
	Arbeitgeber, Betrieb, Schule	1 (4)	0 (1)
	ärztliche oder psychotherapeutische Praxis	15 (12)	4 (5)
	allgemeines / psychiatrisches Krankenhaus	1 (1)	1 (0)
	Suchthilfeeinrichtung (ambulant / stationär)	6 (8)	4 (3)
	andere Beratungsdienste	3 (2)	1 (0)
	Einrichtungen der Jugendhilfe / Jugendamt	7 (13)	9 (18)
	Agentur für Arbeit / Jobcenter	3 (5)	0 (1)
	Polizei / Justiz / Bewährungshilfe	37 (44)	5 (6)
	sonstige Einrichtung / Institution	9 (6)	1 (1)
	keine Angabe	37 (42)	14 (13)

11	Wiederaufnahme	Männer (318)	Frauen (96)
	ja	133 (159)	39 (42)
	nein	33 (31)	16 (6)
	keine Angabe	152 (163)	41 (45)

12	Dokumentierte Auflagen	Männer (318)	Frauen (96)
	ja	74 (83)	14 (16)
	nein	231 (253)	76 (70)
	keine Angabe	13 (17)	6 (7)

13	Alter am Ende des Berichtszeitraums	Männer (318)	Frauen (96)
	bis 14	1 (0)	3 (1)
	15 - 19	33 (37)	10 (10)
	20 - 24	52 (61)	10 (12)
	25 - 29	39 (46)	11 (11)
	30 - 39	68 (75)	19 (17)
	40 - 49	61 (76)	22 (25)
	50 - 59	48 (43)	14 (11)
	über 60	16 (15)	7 (6)

14	Störungen bei Betreuungsbeginn	Männer (318)	Frauen (96)
<i>Problematische Substanzen (schädlicher Gebrauch oder Abhängigkeit) Mehrfachnennungen möglich</i>			
	Alkohol	80 (92)	22 (24)
	Opiate / Opiode (z.B. Heroin, Methadon)	133 (121)	47 (42)
	Cannabinoide	166 (214)	38 (47)
	Sedativa / Hypnotika (Beruhigungs-, Schlafmittel)	63 (55)	15 (20)
	Kokain	76 (86)	23 (23)
	Stimulanzien (z.B. Amphetamine, Ecstasy)	45 (61)	20 (21)
	Halluzinogene	10 (10)	4 (6)
	Tabak	107 (105)	23 (22)
	flüchtige Lösungsmittel	1 (1)	0 (0)
	multipler Substanzgebrauch / andere Substanzen	35 (59)	21 (21)
	pathologisches Glücksspiel	23 (25)	6 (1)
	exzessive Mediennutzung	8 (10)	1 (1)
	Essstörung(en)	0 (0)	1 (2)

Es wird deutlich, dass bei den von uns betreuten Klient\*innen zu Betreuungsbeginn häufig der Konsum mehrerer Substanzen vorliegt. Bei der Erfassung der Daten ist dann vorgesehen, dass wir uns auf eine Hauptsubstanz und -diagnose festlegen (*Tabelle 15*).

15	Hauptdiagnose bei Betreuungsbeginn	Männer (318)	Frauen (96)
<i>Schädlicher Gebrauch oder Abhängigkeit von</i>			
	Alkohol	8 (16)	2 (5)
	Opiate / Opiode	104 (90)	39 (31)
	Cannabinoide	84 (113)	16 (23)
	Sedativa / Hypnotika	10 (5)	1 (4)
	Kokain	28 (28)	5 (4)
	Stimulanzien	5 (15)	5 (6)
	Tabak	0 (0)	0 (0)
	andere psychotrope Substanzen	1 (0)	2 (0)
	Antidepressiva	0 (0)	0 (3)
	Polytoxikomanie	13 (30)	9 (4)
<i>Andere Störungen</i>			
	Essattacken bei anderen psychischen Störungen	0 (0)	1 (2)
	Pathologisches Glücksspiel	11 (15)	1 (1)
	Exzessive Mediennutzung <sup>1</sup>	0 (1)	0 (0)
	keine Angabe	54 (40)	15 (10)
<sup>1</sup> Im Bereich exzessiver Medienkonsum stellen wir selbst noch keine Diagnosen.			

16	Nationalität	Männer (318)	Frauen (96)
	deutsch	269 (286)	79 (76)
	EU-Ausland	16 (23)	5 (4)
	Nicht-EU-Ausland	31 (41)	8 (9)
	keine Angabe	2 (3)	4 (4)

17	Migrationshintergrund	Männer (318)	Frauen (96)
	selbst migriert	47 (39)	12 (8)
	als Kind von Migranten geboren	20 (24)	5 (4)
	Betreuung in deutscher Sprache nicht möglich	11 (7)	4 (3)
	Anteil von Betreuungen mit Migrationshintergrund gesamt 20,3 % (16,8%)	21,1% (17,8%)	17,7% (12,9%)



18	Wohnsituation vor Betreuungsbeginn	Männer (318)	Frauen (96)
	selbstständiges Wohnen	225 (212)	60 (53)
	bei anderen Personen	35 (58)	15 (14)
	ambulant betreutes Wohnen	2 (6)	3 (3)
	(Fach-)Klinik / stationäre Rehabilitationseinrichtung	1 (1)	0 (0)
	Wohnheim / Übergangswohnheim	4 (7)	2 (6)
	JVA / Maßregelvollzug / Sicherheitsverwahrung	1 (2)	2 (2)
	Notunterkunft / Übernachtungsstelle	8 (6)	0 (0)
	ohne Wohnung	3 (3)	1 (0)
	sonstiges	2 (3)	0 (0)
	keine Angaben	37 (55)	13 (17)

19	Partnerschaft bei Betreuungsbeginn	Männer (318)	Frauen (96)
	ja	99 (110)	48 (44)
	nein	183 (182)	39 (38)
	keine Angabe	36 (61)	9 (11)

20	Häusliches Umfeld bei Betreuungsbeginn	Männer (318)	Frauen (96)
	alleinlebend	121 (120)	34 (40)
	zusammenlebend mit Kind(ern), Partner(in), Eltern(teil) und / oder sonstigen Personen	162 (178)	54 (45)
	keine Angaben	35 (55)	8 (8)

21	Eigene Kinder	Männer (318)	Frauen (96)
	keine Angaben	58 (63)	10 (12)
	keine eigenen Kinder	194 (204)	46 (48)
	1 eigenes Kind	32 (47)	22 (17)
	2 eigene Kinder	24 (28)	11 (10)
	3 eigene Kinder	7 (3)	6 (5)
	mehr als 3 eigene Kinder	3 (3)	1 (1)
	<i>- davon minderjährige Kinder</i>		
	- 1 minderjähriges eigenes Kind	26 (41)	16 (12)
	- 2 minderjährige eigene Kinder	17 (22)	7 (6)
	- 3 minderjährige eigene Kinder	3 (3)	2 (2)
	- mehr als 3 minderjährige eigene Kinder	0 (0)	0 (1)
	<i>-- davon im eigenen Haushalt</i>		
	- - 1 minderjähriges eigenes Kind im Haushalt	10 (20)	12 (9)
	- - 2 minderjährige eigene Kinder im Haushalt	7 (10)	5 (5)
	- - 3 minderjährige eigene Kinder im Haushalt	1 (0)	3 (0)
	- - mehr als 3 minderjährige eigene Kinder im Haushalt	0 (0)	0 (1)

22	Höchster erreichter Schulabschluss	Männer (318)	Frauen (96)
	derzeit in Schulausbildung	26 (34)	10 (12)
	ohne Schulabschluss abgegangen	19 (22)	6 (4)
	Hauptschulabschluss	92 (96)	29 (23)
	Realschulabschluss / Polytechnische Oberschule	77 (87)	23 (26)
	(Fach-) Hochschulreife / Abitur	33 (31)	5 (5)
	anderer Schulabschluss	7 (7)	1 (1)
	keine Angaben	64 (76)	22 (22)

23	Höchster erreichter Ausbildungsabschluss	Männer (318)	Frauen (96)
	noch keine Ausbildung begonnen	63 (67)	19 (20)
	derzeit in Hochschul- oder Berufsausbildung	25 (25)	3 (3)
	keine Hochschul- oder Berufsausbildung abgeschlossen	52 (55)	14 (14)
	betrieblicher Berufsabschluss	77 (80)	27 (22)
	Meister / Techniker	4 (4)	0 (0)
	akademischer Abschluss	8 (9)	1 (1)
	anderer Berufsabschluss	8 (10)	1 (2)
	keine Angaben	81 (103)	31 (31)

24	Erwerbssituation bei Betreuungsbeginn	Männer (318)	Frauen (96)
	Auszubildende / Auszubildender	17 (17)	3 (2)
	Arbeiter*in / Angestellte*r / Beamte*r	80 (92)	14 (12)
	Selbstständige*r / Freiberufler*in	3 (5)	0 (0)
	sonstige Erwerbsperson	0 (1)	0 (1)
	in beruflicher Rehabilitation	2 (0)	0 (0)
	in Elternzeit, im (längerfristigen) Krankenstand	6 (1)	3 (5)
	arbeitslos nach SBG III (Bezug von ALG I)	15 (17)	5 (7)
	arbeitslos nach SGB II (Bezug von Bürgergeld)	75 (89)	34 (32)
	Schüler*in / Studierende*r	32 (38)	12 (12)
	Hausfrau / Hausmann	0 (0)	0 (0)
	Rentner*in / Pensionär*in	8 (8)	4 (1)
	sonstige Nichterwerbsperson (mit SGB XII)	5 (6)	1 (2)
	sonstige Nichterwerbsperson (ohne SGB XII)	14 (13)	4 (2)
	keine Angaben	59 (66)	16 (18)

25	Art der Betreuungs-Beendigung	Männer (318)	Frauen (96)
	keine Beendigung	139 (135)	52 (48)
	Regulär nach Betreuungs- / Behandlungsplan	53 (84)	11 (18)
	Vorzeitig	1 (2)	1 (2)
	Abbruch durch Klient*in	85 (90)	23 (18)
	Disziplinarisch	1 (5)	0 (0)
	Wechsel in andere Einrichtung/Betreuungsform	27 (20)	2 (3)
	Verstorben	5 (5)	4 (2)